

## Dokumentation

HANS WOLLER

### DIE ANFÄNGE DER POLITISCHEN SÄUBERUNG IN ITALIEN 1943–1945

Eine Analyse des Office of Strategic Services

Der Epoche von Faschismus und Nationalsozialismus folgte in nicht wenigen europäischen Staaten eine kurze Zeitspanne der politischen Säuberungen<sup>1</sup>. Überall dort, wo in der Zwischenkriegszeit und im Zweiten Weltkrieg aus eigener Kraft oder mit Hilfe von Faschismus und Nationalsozialismus totalitär bzw. autoritär verfaßte Diktaturen errichtet worden waren, wo faschistische oder wesensverwandte Bewegungen mit deutschen und italienischen Besatzern kollaboriert hatten, unternahmen die neuen Eliten – sei es aus eigenem Antrieb, sei es auf Geheiß der alliierten Siegermächte – den Versuch, die Aktivisten, Nutznießer und Steigbügelhalter der verbrecherischen Regime und Bewegungen aufzuspüren, vor Gericht bzw. justizähnlichen Einrichtungen zur Verantwortung zu ziehen und aus leitenden Positionen in Staat und Gesellschaft zu entfernen. Die Abrechnung begann in der Regel 1944/45 mit der militärischen Besetzung und Unterwerfung durch die Streitkräfte der Anti-Hitler-Koalition, sie kulminierte in den oft bürgerkriegsähnlichen Wirren, die mit dem Zusammenbruch der deutschen Herrschaft über Europa einhergingen, und sie endete 1947/48 im Kalten Krieg, der den anfänglichen politischen und moralischen Rigorismus bei der Aufklärung und Ahndung von Verbrechen ebenso dämpfte wie die Entschlossenheit zur politischen Säuberung und einer allgemeinen Rehabilitation politisch Belasteter Vorschub leistete.

Die Ereignisse in Italien sind zugleich *Regel- und Sonderfall* dieser für viele europäische Staaten kennzeichnenden Entwicklung: Regelfall, weil die Säuberungswelle auch in Italien unmittelbar nach der Befreiung des Landes im Frühjahr 1945 in einer blutigen Abrechnung ihren Höhepunkt erreichte, der Zehntausende von faschistischen Funktionären, kompromittierten Beamten und harmlosen Mitläufern zum Opfer fielen, und weil auch hier der Kalte Krieg den Willen zur politischen Säuberung stark verminderte, Sonderfall, weil es den konservativen, mit dem Faschismus verbündeten Kräften im Königshaus, im Heer und in der höheren Beamtenschaft gelungen war, sich noch vor dem militärischen Desaster selbst vom faschistischen Diktator zu befreien, die Kontinuität des Staates zu wahren und damit auch ihre

<sup>1</sup> Vgl. dazu Günter Benser, *Antifaschistischer Widerstand und Überwindung des Faschismus als europäisches Problem*, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 33 (1985), S. 403–415, und Paul Sérant, *Die politischen Säuberungen in Westeuropa*, Oldenburg/Hamburg 1966.

eigenen herausgehobenen Stellungen zu behaupten<sup>2</sup>. Die erste Säuberungsinitiative lag in Italien so – anders als in Frankreich oder im besetzten Deutschland – nicht bei den Besatzungsmächten oder nationalen Befreiungsbewegungen, sondern beim monarchischen Staat.

Diese Besonderheit der Selbstbefreiung hat den Prozeß der Abrechnung mit dem Faschismus in Italien paradoxerweise zugleich stimuliert und behindert: Der Sturz Mussolinis am 25. Juli 1943 ermunterte die antifaschistische Opposition, die schon bald weitreichende, auf die Dauer kaum zu ignorierende Forderungen nach Austilgung des Faschismus stellte<sup>3</sup>. Die politische Säuberung wurde aber zugleich von Beginn an in das Zwielicht gerückt, weil auf ihre Ausgestaltung fatalerweise die Urheber des Staatsstreiches vom 25. Juli sowie zahlreiche „fiancheggiatori“ und enge Kollaborateure des Faschismus Einfluß nahmen, die in der Entmachtung Mussolinis – so die fast klassische Formulierung von General Giacomo Zanussi – eine „ganz normale Wachablösung“ erblickten; „nur ein Mann sei aus dem Sattel gestoßen worden, nicht ein Regime oder eine Welt zusammengebrochen. Nachdem er verschwunden sei, hätte alles beim alten bleiben können.“<sup>4</sup>

Mit Pietro Badoglio gelangte im Juli 1943 die herausragende Figur dieser Beharrungskräfte an die Spitze der neuen Regierung. Der greise Marschall hatte sich zwar nach seiner Entlassung als Chef des Generalstabes der italienischen Streitkräfte im Jahre 1940 durch persönliche Friedensinitiativen, bissige Bemerkungen über den „Duce“ und lose Kontakte zu oppositionellen Zirkeln ein antifaschistisches Image zuzulegen vermocht, eine politisch weiße Weste aber hatte er nicht. Badoglio war selbst Parteimitglied gewesen, er hatte vom Faschismus zahlreiche Ehrungen und Sinekuren empfangen, vor allem aber war er führend an der faschistischen Eroberungspolitik der dreißiger Jahre beteiligt gewesen, namentlich an der Freibeuterei in Abessinien, die ihm auch den Ehrentitel „Duca di Addis Abeba“ einbrachte, den er noch als Ministerpräsident führte<sup>5</sup>. Kaum weniger fragwürdig war die politische Vergangenheit der übrigen Kabinettsmitglieder. Einige Minister hatten sich in den zurückliegenden Jahren innerlich vom Faschismus abgewandt, der eine oder andere mochte sich sogar den Positionen der gemäßigten Opposition angenähert haben. Aber keiner konnte als überzeugter Antifaschist gelten, und keiner besaß aufgrund der eigenen Verstrickung in das faschistische System die innere Freiheit, die Verantwortlichen für faschistische Schandtaten zu verfolgen und vor Gericht zu stellen, geschweige denn hineinzuleuchten in den mit juristischen Mitteln kaum je eindeutig faßbaren Tatbestand der politisch-moralischen Mithaftung für gesellschaftliche Ver-

<sup>2</sup> Zum Sturz des Faschismus vgl. u. a. Ruggero Zangrandi, 1943: 25 luglio–8 settembre, Mailand 1964; Gianfranco Bianchi, 25 luglio. Crollo di un regime, Mailand 1966, und vor allem die Memoiren von Dino Grandi, 25 luglio – Quarant'anni dopo, Bologna 1983 und *Il mio paese. Ricordi autobiografici*, Bologna 1985.

<sup>3</sup> Vgl. *L'Italia dei quarantacinque giorni*. 1943 25 luglio – 8 settembre, Mailand 1969.

<sup>4</sup> Giacomo Zanussi, *Guerra e catastrofe d'Italia*, Rom 1948, S. 75.

<sup>5</sup> Zu Badoglio vgl. Piero Pieri/Giorgio Rochat, Pietro Badoglio, Turin 1974, und die Memoiren von Badoglio, *Italien im Zweiten Weltkrieg. Erinnerungen und Dokumente*, München/Leipzig 1947.

brechen<sup>6</sup>. Zu kleineren Zugeständnissen an den demokratischen Zeitgeist durchaus bereit, lag ihnen nicht an Abrechnung und politischer Säuberung, sondern vor allem an der Sicherung der Kontinuität des monarchischen Staates und der Grundlagen der eigenen Macht.

Der Soldat Badoglio war aber auf der anderen Seite Politiker genug, um zu erkennen: Der Sturz Mussolinis entband politische und soziale Kräfte, die sich nach dem 25. Juli zunächst in einem antifaschistischen Begeisterungstaumel äußerten, dann zunehmend politischen Charakter gewannen und schließlich eine umwälzende Dynamik entfalteten, die anfangs nur gewaltsam, später überhaupt nicht mehr einzudämmen war. Zwanzig Jahre Faschismus und drei Jahre Krieg hatten Italien einem enormen Veränderungsdruck ausgesetzt, dessen mobilisierende und modernisierende Wirkungen noch die entlegenste Provinz erfaßten. Die Industriepolitik im Zeichen der Kriegsvorbereitung, die sozialen Neuerungen des Faschismus, die dauernde Einspannung für ideologische Ziele und die propagandistische Verherrlichung von Arbeit und Arbeitern rissen namentlich die unteren Schichten aus Apathie und Lethargie und weckten bei ihnen einen Anspruch auf Mitgestaltung von Staat und Gesellschaft. Überall im Land hatten sich so schon vor 1943 Strömungen formiert, die auf politische Mitsprache und gesellschaftliche Emanzipation drängten – auf die Befriedigung von Bedürfnissen mithin, die der Faschismus zum Teil selbst hervorgehoben hatte, aber nicht zu stillen vermochte<sup>7</sup>.

Badoglio war nicht verborgen geblieben, daß Gewalt zwar ausreichen mochte, um die nach dem 25. Juli allorts aufflackernden Streiks und Demonstrationen zu ersticken, nicht aber, um die von vielen Seiten erhobenen Forderungen nach demokratischen Freiheiten und politischer Säuberung zum Verstummen zu bringen<sup>8</sup>. Ihm stand klar vor Augen, daß der monarchische Staat sich durch die Aufrechterhaltung eines autoritären Regimes das Volk mehr und mehr entfremden und schließlich jede Unterstützung der Bevölkerung verlieren mußte. Der Regierungschef war zwar weitgehend frei von säuberungspolitischen Ambitionen. In der behutsamen Demontage der faschistischen Herrschaft und dem vorsichtigen Beginn einer politischen Säuberung aber lag eine Chance, sein zusehends verfallendes Prestige wiederherzustellen und der Sklerose des monarchischen Staates entgegenzuwirken.

Italien rückte so noch im Sommer 1943, also zu einer Zeit, als das Land offiziell

<sup>6</sup> Zur Zusammensetzung der Regierung Badoglio vgl. Zangrandi, 1943, S. 158; *L'Italia dei 45 giorni*, S. 38 f.; Mario Missori, *Governi, Alte Cariche dello Stato e Prefetti del Regno d'Italia*, Rom 1978, S. 152–155.

<sup>7</sup> Vgl. u. a. Traute Rafalski, *Italienischer Faschismus in der Weltwirtschaftskrise (1925–1936). Wirtschaft, Gesellschaft und Politik auf der Schwelle zur Moderne*, Opladen 1984; Renzo De Felice, *Mussolini il duce*, Bd. 1: *Gli anni del consenso 1929–1936*, Turin 1974, S. 156 f.; *Sommario di Statistiche Storiche 1926–1985*, hrsg. vom Istituto Centrale di Statistica, Tivoli 1986, passim; Roland Sarti, *Fascist Modernization in Italy: Traditional or Revolutionary?*, in: *The American Historical Review* 75 (1970), S. 1029–1045.

<sup>8</sup> Zu den Reaktionen auf den Sturz Mussolinis und den Forderungen, die in Demonstrationen und Streiks erhoben wurden, vgl. die in *L'Italia dei 45 giorni* abgedruckten Dokumente.

noch mit Deutschland verbündet war, fast unmerklich, aber stetig von der faschistischen Vergangenheit ab. Die Auflösung der faschistischen Partei, des faschistischen Großrates, des Parlaments und des „tribunale speciale per la difesa dello Stato“, die der neue Ministerrat auf seiner ersten Sitzung am 27. Juli beschloß<sup>9</sup>, war nur der erste Schritt; bald folgten weitere, wie etwa die Verhaftung von prominenten Faschisten, die Bildung von Säuberungskommissionen in der Verwaltung und die Einberufung zahlreicher „gerarchi“ zum Militärdienst<sup>10</sup>. Auch in der Presse kehrte ein neuer, liberaler Ton ein<sup>11</sup>. In den Universitäten und Schulen begannen sich ebenfalls Wandlungen und personelle Revirements anzubahnen<sup>12</sup>, und schließlich machte die personelle Erneuerung auch vor den Präfekturen und Rathäusern nicht halt<sup>13</sup>.

Vieles davon blieb zunächst nur Stückwerk oder hatte kaum mehr als Symbolcharakter. Am einschneidendsten waren noch die personellen Veränderungen. Die halberzigen staatlichen Maßnahmen, die in den ersten sechs Wochen nach dem 25. Juli 1943 ergriffen wurden, kosteten immerhin mehr als einem Drittel der amtierenden Präfekten ihr Amt. 1944/45 mußte dann fast die gesamte alte Garde der faschistischen Präfekten weichen. Das war die größte Entlassungswelle in der italienischen Geschichte seit der Staatsgründung in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Der Einschnitt von 1943–1945 ging wohl auch deshalb tiefer als alle vorangegangenen Zäsuren, etwa der Umbruch nach dem Marsch auf Rom und dem Machtantritt von Mussolini, weil er auch die Ebene der Städte und Gemeinden erreichte, wo 1943–1945 viele der von oben eingesetzten Bürgermeister ihre Ämter verloren<sup>14</sup>.

Nach dem Waffenstillstand mit den Alliierten vom 8. September 1943 und der gleichzeitigen Landung alliierter Streitkräfte bei Salerno mußte die von der Regierung Badoglio begonnene politische Säuberung vorübergehend zum Erliegen kommen. Nördlich der Linie Salerno – Foggia gaben die deutsche Wehrmacht und die

<sup>9</sup> Protokoll der Kabinettsitzung vom 27. Juli 1943, in: Archivio Centrale dello Stato (ACS), Verbali del Consiglio dei Ministri, 27. Juli 1943.

<sup>10</sup> Vgl. dazu Regio Decreto-Legge, 2. August 1943, Nr. 705: Scioglimento della Camera dei fasci e delle corporazioni, in: Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia, Nr. 180, 5. August 1943. Vgl. u. a. Carmine Senise, Quando ero Capo della Polizia 1940–1943, Rom 1946, S. 235–239; Giacomo Carboni, Memorie segrete 1935–1948. „Più che il dovere“, Florenz 1955, S. 227–231 und 238 ff.

<sup>11</sup> Vgl. Pier Fausto Palumbo, Il Governo dei Quarantacinque Giorni e Diario della Resistenza a Roma, Rom 1967, S. 46 und 77.

<sup>12</sup> Ebenda, S. 56 f.

<sup>13</sup> Zur politischen Säuberung der Präfekten und Bürgermeister vgl. u. a. Paolo Monelli, Roma 1943, Rom 1945, S. 211; Senise, Quando ero Capo della Polizia, S. 214 f.; Giuseppe Rossini, L'Epurazione e la „continuità“ dello Stato, in: Ders. (Hrsg.), Democrazia Cristiana e Costituente nella società del Dopoguerra: Il progetto democratico – cristiano e le altre proposte, Rom 1980, S. 726–729; vgl. auch einen nicht näher bezeichneten Bericht der Militärregierung von Neapel und Kampanien vom 15. November 1943, in: National Archives, Washington (NA), Record Group (RG) 331, Public Safety, 10000/143/1591.

<sup>14</sup> Die auf die Auswertung von Mario Missori, Governi, Alte Cariche dello Stato e Prefetti gestützte These, daß etwa ein Drittel der amtierenden Präfekten entlassen wurde, weicht z. T. stark von den Ergebnissen ab, die in L'Italia dei 45 giorni, S. 179–189, präsentiert werden, erscheint aber insgesamt – auch nach der Durchsicht der Akten der Militärregierung – glaubhaft.

von Hitler installierte, als revidierte Neuauflage des Faschismus geplante Republik von Salò den Ton an, südlich davon die britisch-amerikanische Militärregierung, die der in das süditalienische Brindisi geflüchteten Regierung Badoglio zunächst in nur vier Provinzen – im „Regno del Sud“ („Königreich des Südens“) am Stiefelabsatz der Apenninenhalbinsel – gewisse Souveränitätsrechte einräumte<sup>15</sup>. Nach einer ersten Konsolidierung der anfangs überaus prekären Lage, die nach der schmachvollen Flucht von König und Ministerpräsident entstanden war, setzte Badoglio sein behutsames Säuberungswerk jedoch fort – gegen den dezidierten Willen des Königs, der darin eine schnöde Anpassung an vorübergehende antifaschistische Launen der Straße erblickte, eines königlichen Ministerpräsidenten unwürdig und obendrein gefährlich, weil sie der Krone die zahlreichen treuen Monarchisten unter den Faschisten zu entfremden drohte. „Es muß (...) unter allen Umständen die Entlassung von Angehörigen der ehemaligen faschistischen Partei aufhören, die zur allgemeinen Regel geworden ist“, so ist in einem Memorandum des Königs vom 16. August 1943 zu lesen, das den Regierungschef unausgesprochen vor die Alternative stellte, die politische Säuberung einzustellen oder sein Amt niederzulegen. „Die innerhalb der verschiedenen Ministerien in übertriebener Zahl errichteten (Säuberungs-) Kommissionen haben eine sehr ungünstige Aufnahme beim gesunden Teil des Volkes gefunden und können den Verdacht nähren, daß alle Zweige der staatlichen Verwaltung verdorben sind (...) Wenn eine solche Politik fortgesetzt werden sollte, so würde man – implizit – absurderweise auch das Verhalten des Königs verurteilen. Die große Masse der Anständigen unter den Angehörigen der Organisationen der ehemaligen faschistischen Partei, die sich schlagartig und ohne besonderen Grund ihrer Ämter enthoben sah, wird so leicht dazu verleitet, sich den radikalen Parteien in die Arme zu werfen. Dadurch werden die Probleme weiter verschärft, die in Zukunft jede Regierung, die die Ordnung aufrecht erhalten will, vorfinden wird. Vom König verlassen, von der Regierung verfolgt und von der kleinen Minderheit, die die alten Parteien in der Vergangenheit bildeten (...), für schuldig erklärt und beleidigt, werden die meisten Anständigen binnen kurzem auf den Plan treten, um das Bürgertum zu schützen und dem Kommunismus entgegenzutreten, aber diesmal mit einer entschieden linken und der Monarchie feindlichen Orientierung.“<sup>16</sup>

Der Regierungschef hatte zwingende Gründe, sich über das säuberungspolitische Veto des Königs hinwegzusetzen. Der Druck der antifaschistischen Opposition nahm nach der Kapitulation ständig zu. Noch wichtiger aber war, daß es die Alliierten offenbar ernst meinten mit ihren schon bald nach dem Kriegseintritt Italiens von 1940 laut gewordenen Forderungen nach Bestrafung faschistischer Übeltäter und Säuberung des öffentlichen Dienstes. Bedurfte es dafür noch eines Beweises, so lie-

<sup>15</sup> Zum „Regno del Sud“ vgl. Silvio Bertoldi, *Contro Salò. Vita e morte del Regno del Sud*, Mailand 1984; Agostino degli Espinosa, *Il Regno del Sud*, Rom 1973; die Tagebücher von Harold Macmillan, *War Diaries. Politics and War in the Mediterranean. January 1943–May 1945*, London 1984, und Edgar R. Rosen, *Königreich des Südens. Italien 1943/44*, Göttingen 1988.

<sup>16</sup> Zit. nach Grandi, 25 luglio, S. 408; zur Haltung des Königs vgl. auch Badoglio, *Italien im Zweiten Weltkrieg*, S. 81, und Paolo Puntoni, *Parla Vittorio Emanuele III*, Mailand 1958, S. 154.



ferte ihn die Militärregierung mit ihrem energischen Vorgehen gegen belastete Präfekten und Spitzel der faschistischen Geheimpolizei in Sizilien und den befreiten Gebieten Süditaliens<sup>17</sup>. Die Bestimmungen des am 29. September 1943 unterzeichneten „langen Waffenstillstandes“ und der Moskauer Drei-Mächte-Erklärung vom 1. November 1943 taten ein übriges, um die italienische Regierung von der Entschlossenheit der Alliierten zur Ausschaltung politisch Belasteter zu überzeugen<sup>18</sup>. Wollte Badoglio sich die Entwicklung nicht ganz aus den Händen gleiten lassen, wollte er sein in der internationalen Öffentlichkeit noch immer von der faschistischen Vergangenheit verdüstertes Image etwas aufpolieren, so mußte seine Regierung weitere säuberungspolitische Initiativen ergreifen. Sie erließ deshalb am 28. Dezember 1943 ein erstes umfassendes Säuberungsgesetz<sup>19</sup>, und wenig später ernannte sie mit dem Sozialisten Tito Zaniboni, der in den zwanziger Jahren ein Attentat auf Mussolini verübt hatte, und dem früheren Außenminister Carlo Sforza bewährte Antifaschisten zu Hochkommissaren für die Entfaschisierung<sup>20</sup>.

Der fast ausschließlich taktischen Notwendigkeiten gehorchende Versuch einer politischen Säuberung kam trotzdem immer wieder ins Stocken. Die Wirkung der neuen Direktive verlor sich nur allzu häufig auf dem Weg in die Provinz, wo sich der gerade in Süditalien vorherrschende Klientelismus zwischen allgemein akzeptierten „padroni“ und ihren Schutzbefohlenen als überaus resistent gegenüber Eingriffen von außen erwies. Zaniboni und Sforza fanden außerdem im Kabinett, dessen Mitglieder überwiegend selbst Säuberungsverfahren zu befürchten hatten, nur geringen Rückhalt, und auch die Politik der Besatzungsmächte war nicht immer frei von Widersprüchen. Die alliierte Militärregierung ließ zwar keine Gelegenheit verstreichen, die Versäumnisse bei der politischen Säuberung zu kritisieren und die italienische Regierung zu entschlossenerem Handeln anzuspornen. Die Festigkeit im Grundsätzlichen kontrastierte aber oft mit einer gewissen Lässigkeit in der Praxis. So zögerten die Alliierten kaum einmal, sich über ihre eigenen Grundsätze hinwegzusetzen und bestimmte gesellschaftliche Bereiche, etwa die Wirtschaft oder Teile der staatlichen Exekutive, von der Entfaschisierung auszunehmen, wenn es der

<sup>17</sup> Vgl. David W. Ellwood, *L'alleato nemico. La politica dell'occupazione anglo-americana in Italia 1943–1946*, Mailand 1977, S. 248; Charles R. S. Harris, *Allied Military Administration of Italy 1943–1945*, London 1957, S. 41 und 49, sowie die in Harry L. Coles/Albert K. Weinberg, *Civil Affairs: Soldiers become Governors*, Washington 1964 abgedruckten Dokumente. Vgl. auch James Edward Miller, *The United States and Italy, 1940–1950. The Politics and Diplomacy of Stabilization*, Chapel Hill/London 1986, S. 133–137.

<sup>18</sup> Der Text des „langen Waffenstillstands“ vom 29. September 1943 ist abgedruckt in: *La Nascita della Repubblica. Mostra storico – documentaria a cura dell'Archivio Centrale dello Stato*, Rom 1987, S. 64–69; die Moskauer Erklärung vom 1. November 1943 findet sich in: *Foreign Relations of the United States (FRUS)*, 1943, I, S. 759 f.

<sup>19</sup> Vgl. Dokument.

<sup>20</sup> Vgl. Lamberto Mercuri, *L'Epurazione in Italia 1943–1948*, Cuneo 1988, S. 34 und 36, und die etwas irreführenden Angaben von Marcello Flores, *L'epurazione*, in: *L'Italia dalla liberazione alla repubblica. Atti del Convegno internazionale organizzato a Firenze il 26–28 marzo 1976 con il concorso della Regione Toscana*, Mailand 1977, S. 414.

Intensivierung der Kriegführung gegen Deutschland diene. Lähmend wirkte vor allem auch das alliierte Verbot, die Garanten der staatlichen Kontinuität und damit auch des Waffenstillstandes, nämlich das Königshaus, die königliche Regierung und den Generalstab, vor der Befreiung ganz Italiens einem Säuberungsverfahren auszusetzen<sup>21</sup>. Die Alliierten schufen damit gleichsam einen den italienischen Säuberungsprotagonisten unzugänglichen Tabubereich, dessen pure Existenz die politisch-moralische Glaubwürdigkeit eines Sforza oder Zaniboni beeinträchtigte, mußten diese doch aus Gründen der Staatsräson die politisch diskreditierten Spitzen des Staates unangetastet lassen, zugleich aber auf die Strafverfolgung und Entlassung untergeordneter faschistischer Funktionäre und Beamter drängen.

Im Juni 1944 schien sich mit dem Rückzug des politisch untragbar gewordenen Königs in das Privatleben und der Ablösung Badoglio durch den früheren Ministerpräsidenten der vorfaschistischen Zeit, Ivanoe Bonomi, eine Tendenzwende anzubahnen. Die Politik der Regierung bestimmten nun nicht mehr die konservativen Kräfte, die das Land von Mussolini befreit hatten und deshalb dagegen gefeit waren, die ersten Opfer der politischen Säuberung zu werden, obwohl sie nach Rang und Einfluß im Faschismus dazu durchaus prädestiniert waren. Tempo und Richtung der Säuberungspolitik gaben nun die in den nationalen Befreiungskomitees vertretenen Parteien an. Nichts zeigte deutlicher, daß die Beharrungskräfte in das Hintertreffen geraten waren, als der Erlaß eines neuen Säuberungsgesetzes im Juli 1944, das den Willen der neuen Regierung zur radikalen kollektiven Selbstreinigung bekundete. Das neue Gesetz sah härteste Strafen für die Mitglieder der faschistischen Regierung und andere führende faschistische Funktionäre vor. Diese, die „beschuldigt werden, die Verfassung außer Kraft gesetzt, die Grundrechte der Menschen zerstört, das faschistische Regime errichtet, das Schicksal des Vaterlandes gefährdet und verraten und es in die augenblickliche Katastrophe gestürzt zu haben“, so heißt es in dem Gesetz, „werden mit lebenslänglicher Haft, in besonders schweren Fällen mit dem Tod bestraft“. Das Gesetz schuf außerdem präzise Normen für die Säuberung des öffentlichen Dienstes; u. a. sollten alle Squadristen und alten Kämpfer, die 1922 den Marsch auf Rom mitgemacht hatten, ebenso entlassen werden wie jene, „die sich, insbesondere in den höchsten Rängen, durch ihre aktive Teilnahme an der Politik des Faschismus und durch wiederholte Verherrlichungen des Faschismus als unwürdig erwiesen haben, dem Staat zu dienen“. Schließlich weitete das neue Gesetz auch die Kompetenzen des vor allem von den Linksparteien geführten „Alto Commissariato per le sanzioni contro il fascismo“ beträchtlich aus und leitete den Aufbau eines dem deutschen Spruchkammerwesen ähnelnden Säuberungsapparates ein, der aus Säuberungskommissionen für die Ministerien und Kommissionen in den Provinzen bestand<sup>22</sup>.

Ausdruck dieses neu belebten Säuberungswillens war auch die Errichtung der

<sup>21</sup> Vgl. dazu die in Anm. 167 genannte Literatur.

<sup>22</sup> Decreto legislativo luogotenenziale, 27. Juli 1944, Nr. 159: Sanzioni contro il fascismo, in: Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia, 29. Juli 1944, Serie Speciale, Nr. 41.

„Alta Corte di Giustizia“, der die Aufgabe übertragen worden war, prominente Faschisten und Kriegsverbrecher zur Rechenschaft zu ziehen. Dieser Gerichtshof nahm im September 1944 seine Tätigkeit auf und verurteilte bis zu seiner weitgehenden Auflösung im Oktober 1945 in 16 großen, im vorliegenden Dokument z. T. beschriebenen Verfahren zahlreiche hochrangige Faschisten zu empfindlichen Haftstrafen (sechs davon lebenslänglich), vier sogar zum Tode<sup>23</sup>. „Bei der Bewältigung dieser umfangreichen Arbeit“, so das Fazit der „Alta Corte di Giustizia“ in ihrem vorläufigen Abschlußbericht vom 22. Oktober 1945, „hat die Alta Corte Gelegenheit gehabt, die vielfältigen Aktivitäten des faschistischen Regimes in ihren wichtigsten Erscheinungsformen zu durchleuchten und zu verurteilen, nämlich in der Außenpolitik (im Verfahren *Suvich-Jacomoni*); der Innenpolitik (*Federzoni*); der Volksbildung und des Schulwesens (*Bottai*); der Ausbeutung durch gewerkschaftliche und korporative Organisationen (*Biagi* und *Rossoni*); der Vergeudung von öffentlichen Mitteln und der Gewinnsucht (*Benini*); in der Vergiftung, dem Sittenfall und der Zersetzung des Heeres (*Roatta, Emanuele, Pentimalli*); in den verschiedenen Formen des militärischen Verrates (*Azzolini, Caruso, Koch, Scarpato*); im politischen Verrat und in den verschiedenen Varianten von Apologie und Propaganda (Ezio Maria Gray)<sup>24</sup>.

Die Hoffnungen und Erwartungen der Linksparteien und großer Teile der antifaschistischen Öffentlichkeit, die „Alta Corte“ könne zur wichtigsten Instanz der Abrechnung mit dem Faschismus werden, erfüllten sich dennoch nicht. Die alliierte Sicherheitsreserve hemmte natürlich auch den obersten Gerichtshof. Außerdem mußte keiner derjenigen, die über Jahre hin das Gesicht des Faschismus bestimmt hatten, vor seine Schranken treten: Giuseppe Bottai diente mittlerweile in der französischen Fremdenlegion<sup>25</sup>, Dino Grandi saß im sicheren portugiesischen Exil<sup>26</sup>, Galeazzo Ciano war im Prozeß von Verona von den Faschisten selbst zum Tode verurteilt und hingerichtet worden<sup>27</sup>, Roberto Farinacci befahlte in der Republik von Salò eine schwarze Brigade<sup>28</sup>, und der von seinen deutschen Verbündeten reinthronisierte „Duce“ höhnte nur über die Anklagen, die ihm der letztlich doch ohnmächtige Gerichtshof in Rom entgegenschleuderte.

<sup>23</sup> Vgl. dazu den Bericht der Alta Corte vom 22. Oktober 1945, in: ACS, Presidenza del Consiglio dei Ministri (PCM), Gabinetto (Gab.) 1944–1947, 1/7 10 124, sottofasc. 11. 16. Die Alta Corte stellte im Oktober 1945 ihre Arbeit weitgehend ein; danach beschränkte sich ihre Tätigkeit auf die Säuberung der Senatoren.

<sup>24</sup> Ebenda; zu den Verfahren gegen Caruso, Azzolini, Suvich, Jacomoni, Benini, Roatta, Emanuele und Pentimalli siehe Dokument. Die Verfahren, die nach dem Berichtszeitraum des Dokuments stattfanden, endeten folgendermaßen: gegen Pietro Koch mit Todesurteil, gegen Bottai, Rossoni und Federzoni mit einer Verurteilung zu lebenslänglicher Haft, gegen Bruno Biagi mit einer Verurteilung zu 18 Jahren Haft, gegen Gray mit einer Haftstrafe von 20 Jahren und gegen Federico Scarpato mit Todesurteil.

<sup>25</sup> Vgl. die Tagebücher von Bottai, *Diario 1944–1948*, Mailand 1988.

<sup>26</sup> Vgl. Grandi, *Mio Paese*, S. 657 f.

<sup>27</sup> Vgl. Frederick W. Deakin, *Die brutale Freundschaft. Hitler, Mussolini und der Untergang des italienischen Faschismus*, Köln/Berlin 1964, S. 729–731.

<sup>28</sup> Vgl. Simona Colarizi, *La seconda guerra mondiale e la Repubblica*, Turin 1984, S. 260.



Solche und ähnliche Schwierigkeiten, die den Säuberungsprozeß zunehmend belasteten (u. a. auch der Mangel an Richtern und an finanziellen Mitteln, manche Mängel und vor allem die kaum überschaubare Fülle der Richtlinien, die Resistenz der höheren Beamtenschaft)<sup>29</sup>, hätten sich vielleicht überwinden lassen, wäre die italienische Regierung tatsächlich so einig gewesen, wie es nach dem Erlaß des neuen Säuberungsgesetzes den Anschein hatte. Das Gegenteil aber war der Fall, die Regierungsparteien waren über alles außer dem Wunsch nach baldigem Frieden geteilter Meinung. Die Liberalen und große Teile der Democrazia Cristiana widersetzten sich einem harten Vorgehen gegen Faschisten; ihre führenden Männer waren nach 1922 weitgehend verschont geblieben, zeitweise hatten sie sogar mit dem Regime zusammengearbeitet, so daß es ihnen meist schwer fiel, wesentliche Elemente totalitärer Herrschaft, die es im Faschismus trotz aller Gegensätze zum ungleich radikaleren Nationalsozialismus ja auch gab, zu erkennen und entsprechend entschieden zu reagieren. Sie erblickten in den Faschisten vielfach nicht Feinde, sondern besiegte Gegner, die man so nachsichtig zu behandeln suchte, wie man dies sonst nach „normalen“ Regierungswechseln den Vertretern einer unterlegenen Partei gegenüber zu tun gewöhnt war.

Bei den Linksparteien war die Bereitschaft zur Abrechnung am größten, doch auch in ihren Reihen gab es schon 1944 nicht wenige, die ihre ursprünglich radikalen säuberungspolitischen Forderungen merklich herabzustimmen begannen. Die Ursachen dieser partiellen Abkehr von der Entfaschisierung sind zum einen in der politisch-sozialen Topographie Italiens und in der Lage zu suchen, die nach der faktischen Spaltung des Landes entlang der sich 1943/44 nur langsam nach Norden verschiebenden Frontlinie entstanden war. In den schon vom deutschen Joch befreiten Regionen Süd- und Mittelitaliens waren die Linksparteien traditionell schwach; in dieses rückständige katholische Milieu mit seinen dichten klientelaren Beziehungen hatte auch der Faschismus nicht wirklich einzudringen vermocht; hier dominierte der Typus des relativ harmlosen, milieu-angepaßten nationalistischen und konservativen Faschisten, während verbohrte und fanatische Salò-Faschisten fast ganz fehlten (oder nach Norden geflohen waren), so daß auch die Konfrontation im Bürgerkrieg zwischen Faschisten und Antifaschisten nur selten jene Schärfe erreichte wie im industriellen Norden. Die Linksparteien, die 1944 den Säuberungsapparat fast allein lenkten, befanden sich so in einer äußerst undankbaren Lage: Ihnen fehlte die Unterstützung einer Basis, die ihren Forderungen hätte Nachdruck verleihen können, und sie hatten im wenig faschisierten Mittel- und Süditalien nur selten Gelegenheit zu säuberungspolitischen Paukenschlägen. Ihnen blieb überwiegend zermürende Kleinroutine.

Der partielle Rückzug der Linksparteien von der Entfaschisierung hatte seinen

<sup>29</sup> Zu den Problemen, die bei der Säuberung auftauchten, vgl. etwa den Brief von Sforza an Ministerpräsident Bonomi vom 5. Januar 1945, in: ACS, PCM, Gab. 1944–1947, 1/7 10 124, sottofasc. 0-4.6, sowie den Abschlußbericht von Scoccimarro vom 3. Januar 1945, in: ACS, Alto Commissariato per le sanzioni contro il fascismo, Titolo II, Nr. 1.

Grund zum anderen in den ehrgeizigen Plänen Palmiro Togliattis, des Führers der kommunistischen Partei, der im Frühjahr 1944 mit dem Vorsatz aus seinem Moskauer Exil zurückgekehrt war, den Partito Comunista Italiano im Bündnis mit den bürgerlichen Parteien und im Einvernehmen mit den vom Faschismus am stärksten infizierten und deshalb von der Entfaschisierung besonders betroffenen Mittelschichten als führende Kraft in Staat und Gesellschaft zu etablieren. Eine scharfe Säuberungspolitik paßte nicht in dieses Konzept breiter Zweckbündnisse, hätte sie doch die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien erschwert und vor allem auch „die Mittelschichten zum Aufstand“ gegen die antifaschistischen Befreiungskomitees provoziert, wie Giorgio Amendola später in seinem berühmten Interview über den Antifaschismus bemerkte<sup>30</sup>. Außerdem wäre ein Beharren auf Unnachsichtigkeit auch den Kräften des Antifaschismus schwerlich zuzumuten gewesen, die auf eine faschistische Vergangenheit zurückblickten. Winston Churchill hat einmal davon gesprochen, daß die italienische Widerstandsbewegung das Retourbillett verdiente, mit dem Italien die Rückreise in den Kreis der freien Nationen antreten konnte. Solche Rehabilitierungsoptionen hatten im Kleinen auch viele Faschisten, die jahrelang Parteimitglied gewesen waren, Parteiämter bekleidet und Vorteile empfangen hatten, dann aber 1943, in der Stunde der Bewährung, doch auf die richtige Seite traten und den Antifaschismus stärkten. Das waren gerade unter den Aktivisten, die nach dem Sturz Mussolinis in die Berge oder in den Untergrund gingen und dort die Resistenza bildeten, nicht wenige<sup>31</sup>.

Den Gemäßigten innerhalb der Linksparteien, die in zahlreichen Einzelfällen zur Milde neigten, wenn der Belastete seine Läuterung durch tätigen Antifaschismus zu beweisen vermochte, stand freilich ein intransigenter, revolutionär gestimmter Flügel gegenüber, der auf tiefgreifenden Säuberungsmaßnahmen bestand. Diese Kräfte erhofften sich von der bevorstehenden Befreiung Norditaliens einen kräftigen Impuls für die Entfaschisierung – und zwar nicht in erster Linie, weil in den industriellen Zentren zahlreiche Untergrundkader der Linksparteien dafür den Boden bereitet hätten oder weil zu erwarten gewesen wäre, daß dort eine ideologisch gefestigte Arbeiterklasse auf den Plan treten würde; die Kader waren in Italien ebenso dezimiert wie in Deutschland und die Arbeiterklasse kaum weniger korrumpiert wie ihr deutsches Pendant. Entscheidend war: Im Norden war nach der Errichtung der

<sup>30</sup> Giorgio Amendola, *Der Antifaschismus in Italien*. Ein Interview von Piero Melograni, Stuttgart 1977, S. 182.

<sup>31</sup> Die Äußerung von Churchill zit. nach dem Referat von Jens Petersen in: *Der italienische Faschismus. Probleme und Forschungstendenzen*, München 1983, S. 19. In der sardischen Provinz Nuoro etwa bestand der Partito Comunista Italiano zu 50% aus ehemaligen Faschisten; die Quote der Faschisten in der Sozialistischen Partei betrug dort 30%. Vgl. dazu Ministero dell'Interno, Direzione Generale Pubblica Sicurezza, Divisione Affari Generali e Riservati, Monatsbericht für Oktober 1944, in: ACS, Ministero dell'Interno, Gab. 1944–1946, busta 49, fasc. 3978. Zu den Orientierungen in den Linksparteien insgesamt vgl. Elisa Bizzarri, Lucio D'Angelo, Lamberto Mercuri, Sandro Mercuri, Sandro Setta, Giuseppe Sircana, *Epurazione e stampa di partito (1943–46)*, Neapel 1982.

Republik von Salò und der Radikalisierung des Faschismus im Zuge des verheerenden Bürgerkrieges zwischen Antifaschisten und Faschisten das düsterste Kapitel in der Geschichte des italienischen Faschismus aufgeschlagen worden, das vom Wiederaufleben des „squadrisimo“, unvorstellbaren Grausamkeiten gegen Angehörige der Resistenza und zahlreichen brutalen Willkürakten gegen Unschuldige handelte. Die Liste der „conti aperti“ (offenen Rechnungen) war hier ungleich länger, der Abrechnungsbedarf ungleich größer als im Süden, und nichts wäre den hitzköpfigen Linken lieber gewesen, als sich an die Spitze dieser kämpferischen Abrechnung zu setzen, dorthin, wo die „conti aperti“ wohl kaum in langwierigen Gerichtsverfahren, sondern sofort und gewissermaßen mit gleicher Münze beglichen würden.

In den chaotischen Monaten nach der vollständigen Befreiung des Landes schien der intransigente Flügel der Linksparteien im Ringen um eine angemessene Säuberungspolitik die Oberhand zu gewinnen. Der von Pietro Nenni angekündigte „frische Wind aus dem Norden“ fegte tatsächlich manche Hindernisse hinweg, die einer gründlichen Säuberung im Weg standen. Außerdem kam es im Frühjahr 1945 in Bologna, Mailand, Turin und zahlreichen kleineren Provinzstädten zu einer Welle von Morden an faschistischen Funktionären und Kollaborateuren sowie zur Errichtung von Volkstribunalen, die unnachsichtig harte Urteile fällten und sich dabei – sehr zum Leidwesen der alliierten Militärregierung – nur selten an rechtsstaatliche Gepflogenheiten hielten<sup>32</sup>. Die Zahl der Opfer dieser spontanen Racheaktionen ist allem Anschein nach nie exakt ermittelt worden, in der italienischen Zeitgeschichtsschreibung aber heftig umstritten. Die Angaben im wissenschaftlichen Schrifttum und in der zeitgenössischen Presse basieren überwiegend auf Schätzungen und schwanken je nach politischem Standort des Autors zwischen 7000 und 300 000 Opfern<sup>33</sup>. Ein einigermaßen exaktes Bild läßt sich aus der allgemeinen Sterbestatistik gewinnen: Danach lag die Zahl der Morde in den Jahren vor 1943 zwischen 450 und 800. 1943 stieg sie auf rund 2100, 1944 schnellte sie auf fast 12000 hoch. 1945 nahm die Zahl der Morde geringfügig ab (10000), 1946 betrug sie immerhin noch 3000. In den folgenden Jahren sank sie dann auf 1300 (1947) und 1100 (1948)<sup>34</sup>. Bei aller Behutsamkeit in der Interpretation dieser auch nach einzelnen Provinzen aufgeschlüsselten Daten, insbesondere eingedenk der Tatsachen, daß in gesellschaftlichen Umbruchsphasen die Quote der Kriminalität, auch der schweren Verbrechen, nach aller Erfahrung steigt und ein erheblicher Teil der Morde

<sup>32</sup> Vgl. dazu Sérant, Politische Säuberungen, S. 236–239; Colarizi, La seconda guerra mondiale e la Repubblica, S. 404–415; Giuseppe Murgia, Il vento del Nord. Storia e cronaca del fascismo dopo la Resistenza. 1945–1950, Mailand 1975; Guido Neppi Modona, Giustizia Penale e Guerra di Liberazione, Mailand 1984; Romano Canosa, Le sanzioni contro il fascismo. Processi ed epurazione a Milano negli anni 1945–'47, Mailand 1978; Dino Mengozzi, L'Epurazione nella città del „Duce“, 1943–1948, Rom 1983; Carlo Simiani, I „Giustiziati Fascisti“ dell'Aprile 1945, Mailand 1945.

<sup>33</sup> Vgl. Sérant, Politische Säuberungen, S. 237.

<sup>34</sup> Vgl. Le cause di morte in Italia nel decennio 1939–1948, hrsg. vom Istituto Centrale di Statistica, Rom 1950, S. 6f., und Cause di morte negli anni 1943–1948, hrsg. vom Istituto Centrale di Statistica, Rom 1952, Serie III, Bd. 1, S. 38–41, 58–61, 68–71, 78–81, 98–101, 190–193, 210–213.

selbstverständlich auch auf das Konto der Faschisten ging, wird man die Behauptung wagen dürfen, daß der spontanen, ungesetzlichen Abrechnung mit dem Faschismus in den Jahren 1943–1946 rund 15 000 Menschen zum Opfer fielen.

Das Feuer des politischen Purgatoriums, das die revolutionär gestimmte Linke in diesen Monaten entzündete, erwies sich freilich schon bald als Strohfeder und war letztlich eher Ausdruck einer gewissen Hilflosigkeit als der Stärke des intransigenten Antifaschismus. Denn dieser vermochte sich lediglich in einer kurzen, aus den Fugen geratenen Übergangszeit durchzusetzen, als die alten Autoritäten ihre Macht verloren und die neuen ihre Autorität noch nicht behauptet hatten. Zu einer systematischen Säuberung auf gesetzlicher Basis aber, die die bisherigen Mängel behoben und die Stagnation der zurückliegenden Jahre überwunden hätte, fehlten ihm politische Kraft und Durchsetzungsenergie. Ein *da capo* bei der „epurazione“ lief den Interessen der gemäßigten Kräfte der Linksparteien zuwider, und auch die bürgerlichen Parteien hätten sich einem neuerlichen Anlauf widersetzt und notfalls sogar den Bruch des aus der Resistenza hervorgegangenen Allparteienpakts in Kauf genommen, wenn die Linksparteien nicht eingelenkt hätten. Die jakobinische Radikalität, die sich in der großen Zahl an Morden äußerte, hatte den ohnehin nie großen Vorrat an säuberungspolitischen Gemeinsamkeiten zwischen den die Regierung tragenden Parteien gänzlich aufgezehrt.

Die Linksparteien gaben so schon im Sommer 1945, also auf dem äußeren Höhepunkt der Säuberungsbereitschaft, ihre hochgesteckten Säuberungsziele auf – sei es aus machtpolitischer Opportunität, sei es aus Rücksichtnahme auf Teile der eigenen Gefolgschaft, sei es, weil auch sie zu der Überzeugung gekommen waren, daß der noch kaum gefestigte demokratische Staat selbst um den Preis der Schonung von prominenten Faschisten von der drückenden Last der Entfaschisierung befreit werden mußte. Es ist deshalb auch kein Zufall, daß die Beendigung der politischen Säuberung mit den Namen der Führer der Parteien verbunden ist, die am nachdrücklichsten für eine radikale Austilgung des Faschismus eingetreten waren: mit dem Namen von Pietro Nenni, der im November 1945 als Hochkommissar für die „epurazione“ eine neue Säuberungsrichtlinie erließ, die u. a. die Kompetenzen des Hochkommissariats drastisch beschnitt und so die Auflösung des Säuberungsapparates einleitete<sup>35</sup>, und mit dem Namen von Justizminister Palmiro Togliatti, der im Sommer 1946 ein großzügiges Amnestiegesetz vorlegte, das zahlreichen belasteten Faschisten die Rückkehr in ein bürgerliches Leben erlaubte<sup>36</sup>.

Die überstürzte Beendigung der politischen Säuberung und die Rehabilitierung zahlreicher Belasteter ließen in der Öffentlichkeit den Eindruck entstehen, die Entfaschisierung sei gescheitert, die säuberungswilligen Kräfte hätten ihre selbstgesteck-

<sup>35</sup> Vgl. dazu die umfangreiche Dokumentation von Rossini, *L'Epurazione e la „continuità“ dello Stato*, S. 721–860. Siehe auch die entsprechenden Unterlagen im Nachlaß von Nenni, v. a. sc. 31, Nr. 27. Der Nachlaß Nenni wird in der Fondazione Pietro Nenni in Rom verwahrt.

<sup>36</sup> Die Vorgeschichte der Amnestie ist bisher nicht in der gebührenden Ausführlichkeit dargestellt worden. Vgl. u. a. Mercuri, *L'Epurazione in Italia*, S. 183 ff.

ten Ziele weit verfehlt. Gerade prominente Vertreter des Antifaschismus zögerten nicht, die tausend Unzulänglichkeiten der „epurazione“ anzuprangern und deren angebliches Scheitern mit Hohn und Spott zu überziehen. Ferruccio Parri etwa, der legendäre Widerstandskämpfer und spätere Ministerpräsident, hielt die politische Säuberung für eine „Farce“, Pietro Nenni verglich sie mit einer „glühenden Kohle“, an der sich niemand die Finger verbrennen wollte, und für den Gründer der antifaschistischen Zeitschrift „Il ponte“, Piero Calamandrei, war die Entfaschisierung ein „Meisterwerk juristischer Ungeschicklichkeit“<sup>37</sup>. Hinter solchen polemischen Zuspitzungen, so will es scheinen, verbirgt sich freilich nur selten ehrliche Empörung über einen Fehlschlag, sondern eher ein beträchtliches Maß an Verlegenheit, ja an schlechtem Gewissen, weil die Linksparteien selbst aus besserer Einsicht oder machtpolitischem Kalkül ein herausragendes Ziel – die Säuberung – preisgegeben hatten, das zwar nach Lage der Dinge kaum zu erreichen war, das aber zu den Kardinalforderungen des Antifaschismus zählte und vor allem der eigenen kämpferischen Basis sehr am Herzen lag.

Die forcierte, der Ablenkung dienende Polemik hat andererseits aber auch manche durchaus respektablen Erfolge und Errungenschaften in Vergessenheit geraten lassen, die im Rahmen der vor allem von den Linksparteien getragenen „epurazione“ in den Jahren 1943–1946 doch auch erzielt wurden. „Progress has not been spectacular but it is none the less solid“, so lautete etwa das Urteil in einem zusammenfassenden Bericht der Civil Affairs Section der Allied Commission for Italy vom 10. August 1945, der sich auf die Lage in den Regionen südlich von Rom bezog<sup>38</sup>. Einige zehntausend Angehörige des öffentlichen Dienstes und der vom Staat kontrollierten Wirtschaftszweige verloren nach 1943 wegen ihrer Verstrickung in das faschistische Regime zeitweise oder für immer ihre Posten. Gewiß, viele gesellschaftliche Bereiche blieben von der politischen Säuberung fast gänzlich unberührt; in der Privatwirtschaft etwa wurde die „epurazione“ nur als Drohung empfunden, kaum je als Realität spürbar. Unübersehbar aber ist, daß es namentlich in manchen Schaltstellen des politischen und administrativen Systems zu einem tiefgreifenden Elitenwechsel kam. Diese Feststellung gilt etwa für die Präfekten und Bürgermeister, noch mehr vielleicht für die Spitzen der Ministerialbürokratie; hier mußten wohl mehr als zwei Drittel der Amtsinhaber aus der faschistischen Zeit ihre Posten räumen<sup>39</sup>. Ministerpräsident Ivanoe Bonomi gab also durchaus die Realität wieder, als er im Januar 1945 im Kabinett sagte: Die vorliegenden Daten über die politische Säuberung berechtigten zu der „Behauptung, daß die höchsten Stellen der staatlichen Verwaltung nun fast ganz gereinigt sind und dort binnen kurzem (...) kein einziger Belasteter mehr zu finden sein wird“<sup>40</sup>. Zur Bilanz der „epurazione“ gehören

<sup>37</sup> Vgl. dazu La Resa dei Conti, in: Storia illustrata, Mai 1987, Nr. 354, S. 92.

<sup>38</sup> NA, RG 331, Civil Affairs, box 19, 10000/105/907.

<sup>39</sup> Ebenda. Vgl. auch die periodische Berichterstattung der italienischen Stellen an die alliierte Militärregierung, in: NA, RG 331, Civil Affairs, box 19, 10000/105/900.

<sup>40</sup> Vgl. dazu das Protokoll der Kabinettsitzung vom 30. Januar 1945, in: ACS, Verbali del Consiglio dei Ministri, 30. Januar 1945.



neben solchen unmittelbaren Auswirkungen auch die nicht minder bedeutsamen Langzeitwirkungen, die sich aus der Erfahrung von Lynchjustiz, Volkstribunalen, Verhaftungs- und Entlassungswellen ergaben. Der blutige Terror und die Jahre währende Unsicherheit über das berufliche Schicksal haben sich nämlich tief in das kollektive Bewußtsein gesenkt und vielen als Warnung gedient, sich nicht noch einmal mit totalitären Regimen einzulassen.

So haben die Protagonisten der politischen Säuberung letztlich wohl doch mehr erreicht – sowohl Erstrebtes wie Ungeahntes –, als ihnen selbst und den Zeitgenossen bewußt geworden ist. Es ist deshalb vielleicht auch an der Zeit, das in der Forschung noch immer vorherrschende Schlagwort von der „epurazione mancata“<sup>41</sup>, der ausgebliebenen Säuberung, fallenzulassen und sich damit die Chance für eine gerechte Beurteilung der Komplexität der politischen Säuberung zurückzugewinnen. Denn so einfache Antworten auf komplexe Fragen hält die Geschichte selten bereit.

Der amerikanische Geheimdienst OSS (Office of Strategic Services) hat den Prozeß der Herauslösung Italiens aus dem Faschismus mit großer Aufmerksamkeit verfolgt<sup>42</sup>. In zahlreichen Städten, selbst in Regionen, die noch von der deutschen Wehrmacht besetzt waren, arbeiteten kleinere Gruppen von amerikanischen Agenten. Sie bauten dort weitverzweigte Informantennetze auf, werteten mit großer Sorgfalt die Presse aus, sprachen mit zahlreichen Protagonisten der italienischen Szene und vermochten so ihre Zentrale in den Vereinigten Staaten mit einem Strom von authentischen Nachrichten aus Italien zu versorgen. In manchen Fällen unterzogen sich die Analytiker in Washington der Mühe, das disparate Material, das fast täglich aus Italien eintraf, zu kleineren Studien zu verknüpfen, die dann der amerikanischen Regierung und auch der britisch-amerikanischen Militärregierung in Italien zugeleitet wurden und diesen als wichtige Informationsquelle über bestimmte Teilbereiche von Politik und Gesellschaft in Italien dienten.

Das vorgelegte Dokument ist eine von diesen Studien. Es beschreibt die Initiativen, die die italienische Regierung auf verschiedenen Gebieten ergriff, skizziert die Kriterien der staatlichen Säuberungspolitik, schildert die Reaktionen von Parteien und Presse, nennt die Hindernisse auf dem Weg zu einer gründlichen Entfaschisierung und gibt einen zuverlässigen Überblick über die Wirkungen der Säuberungsmaßnahmen. Der – durchaus keine Selbstverständlichkeit in der oft mit ideologischen Vorurteilen überfrachteten Berichterstattung des OSS – wohlthuend nüchtern gehaltene Bericht trägt den Titel „Treatment of former fascists by the Italian Government. An analysis of the process of defascistization in Italy from July 1943 to March 1945“; er ist im Original (mit vorangestellter Zusammenfassung und Anla-

<sup>41</sup> Die Formel „Epurazione mancata“ findet sich in zahlreichen Studien. Vgl. u. a. auch Miller, *The United States and Italy*, S. 133–137, und La Resa dei Conti, S. 92–101.

<sup>42</sup> Zur Arbeit von OSS in Italien vgl. die Memoranden des OSS für die Joint U. S. Chiefs of Staff vom 11. Juli 1945 und 19. Juli 1945 über OSS Intelligence Teams in Italy und OSS Special Operations in Italy, in: NA, RG 226, Italy, Field Reports, box 31, folder 153 und 154. Vgl. auch *The Secret War Report of the OSS*, hrsg. und eingeleitet von Anthony Cave Brown, New York 1976, S. 185–255.

gen) 82 Seiten lang und findet sich in den National Archives in Washington, DC, in dem nicht zu überblickenden, von der Forschung nur zu einem geringen Teil ausgewerteten Bestand von OSS (Record Group 226) unter der Signaturnummer R + A No. 2688. Das als „confidential“ bezeichnete Dokument trägt das Datum des 17. März 1945 und ist ganz offensichtlich aus dem Wunsch heraus entstanden, eine vorläufige Bilanz der auf dem Felde der politischen Säuberung geleisteten Arbeit zu ziehen und eine Vorstellung von der Fülle der noch ungelösten Probleme zu erlangen, die sich nach der absehbaren Befreiung Norditaliens und der Besetzung Deutschlands in ganz anderen Dimensionen erneut stellen würden.

Der Bericht vom 17. März 1945 wird fast vollständig präsentiert; weggelassen wurden lediglich eine auf dem Deckblatt befindliche Anmerkung über das Verbot der Weitergabe der im Bericht enthaltenen Informationen, die Verweise innerhalb des Dokuments – mit (...) gekennzeichnet –, die Anlagen (d. h. der Text des Säuberungsgesetzes vom 27. Juli 1944 und fünf graphische Darstellungen über den Aufbau und die Funktionsweise der italienischen Säuberungsmaschinerie) und der gesamte Anmerkungsapparat; in einigen Fällen, namentlich, wenn Informationen oder Zitate aus der Presse stammen, wurden die Original-Anmerkungen nach vorheriger Prüfung für die Kommentierung des Dokuments herangezogen.

## DOKUMENT

### *Treatment of former fascists by the Italian Government*

An analysis of the process of defascistization in Italy  
from July 1943 to March 1945

Washington  
17 March 1945

#### *Explanatory note:*

The terms "defascistization" (Italian: *defascistizzazione*) and "epuration" (Italian: *epurazione*) are employed for want of more descriptive, or precise expressions. These terms are in common usage in Italy, where they are accepted as part of the popular language and are officially used in legislative measures and in the trials of persons accused of Fascist activity.

"Defascistization" is a generic term which refers to any attempt to remove remnants of Fascism. For example, "defascistization" legislation may refer to general measures to revise the educational curricula or to disfranchise former Fascist Party officials; it may also be employed in legislation providing specific penalties for persons convicted of Fascist crimes. "Epuration" is a specific term which refers to removal of former Fascists from the government service. Trial of civil servants who have been "epurated" may subsequently take place under "defascistization" legislation.

#### *Summary*

The collapse of the Fascist government in July 1943 was followed by a wave of popular resentment directed against its leaders and the institutions which the regime had established. This pressure, and the apparent necessity of extirpating Fascism if Italy was to secure favorable treatment by the Allies, led the new Italian Government to introduce a number of measures intended to eradicate Fascism. Half-hearted attempts to purge minor political figures were made, but none of the major Fascist leaders was prosecuted, and, on the whole, no significant progress toward defascistization was achieved. Following the signing of the Armistice in September 1943, it became even more apparent that the Badoglio Government<sup>1</sup> did not intend to carry out a thorough defascistization, although a number of decrees, conspicuous for their complexity and ambiguity, were passed and a number of epuration commissions were established.

In June 1944 the Badoglio Government, which had been severely criticized, largely because of its close connection with the Fascist regime and its failure to conduct an effective purge, was replaced by a new government more representative of political forces in

<sup>1</sup> Die erste von Pietro Badoglio geführte Regierung amtierte vom 26. Juli 1943 bis zum 22. April 1944. Ihr gehörten vor allem Generäle und Fachleute, die im Faschismus Karriere gemacht hatten, sowie ernüchterte Faschisten an. Bei der ausführlichen Kommentierung des Dokuments hat Dr. Almut Bues, Deutsches Historisches Institut in Rom, wertvolle Hilfe geleistet. Ihr sei sehr herzlich gedankt.

the liberated areas. The first Bonomi Government<sup>2</sup> promulgated a new defascistization decree on 27 July 1944 which embodied five main provisions:

- 1) Removal of Fascists from the Government or State controlled Administrations;
- 2) Punishment of crimes committed by Fascists and their German collaborators;
- 3) Forfeiture to the State of all individual profits made under the Fascist regime;
- 4) Liquidation of all property belonging to suppressed Fascist organizations or societies;
- 5) Appointment of a High Commission to administer the law and four Assistant High Commissioners, one to head each branch of defascistization<sup>3</sup>.

Of the four divisions thus established, the first two may be said to have approached completion of their programs; the other two are still engaged in organizational activity or have otherwise failed to achieve their goal.

1) *The Removal of Fascists from Government or State-controlled Administration*: Provisions were made for the appointment of one or more epuration commissions in each ministry of the government. The top administrative agencies which were to be responsible for the purging of their respective ranks were first defascistized. Included in this category were the prefecture, the various ministries and the judiciary. In addition, it was necessary to examine the police, the armed forces, the foreign service, the press, and educational institutions. One hundred and twenty-five of 169 projected epuration commissions were set up in the ministries and associations controlled by the central government. On the other hand, almost no progress was made in the establishment of provincial epuration commissions, and consequently little progress was achieved in purging the local governments. By the end of 1944, epuration measures had been taken against 6500 officials of the central government. Approximately 70 percent of the civil service employees in the first four grades (policy-making officials) had been punished.

2) *Punishment of Fascist Crimes*: During the administration of the first Bonomi Cabinet one former Fascist, the police chief of Rome, Pietro Caruso<sup>4</sup>, was sentenced to death and executed. The Governor of the Bank of Italy, Vincenzo Azzolini<sup>5</sup>, was sentenced to thirty years imprisonment for having consigned the Italian Gold reserve to the Germans. Over one hundred members of the Fascist Special Tribunal for the Defense of the State were brought to trial, but have not yet been sentenced. A number of Fascist hierarchs were indicted, but either escaped with minor sentences or were not prosecuted further. Finally, a few prominent military leaders were arrested, including the generals who were commonly believed to have been responsible for the surrender of Rome and Naples to the Germans. Statistical data on the accomplishments of this phase of the defascistization program are incomplete.

<sup>2</sup> Die erste von Ivanoe Bonomi geführte Regierung amtierte vom 18. Juni 1944 bis zum 12. Dezember 1944. Ihr gehörten hochrangige Vertreter der antifaschistischen Parteien wie Benedetto Croce, Alcide De Gasperi, Giuseppe Saragat und Palmiro Togliatti an. Bonomi (1873–1951) selbst war bereits 1916–1921 Minister und 1921/22 Ministerpräsident gewesen.

<sup>3</sup> Vgl. dazu Anm. 22 der Einleitung.

<sup>4</sup> Pietro Caruso (1899–1944), Faschist der ersten Stunde, Squadrist, Quästor in Verona, dann in Rom. Vor Beginn des Prozesses gegen Caruso wurde ein Zeuge, der frühere Direktor des Gefängnisses Regina Coeli, Donato Carretta, auf brutale Weise gelyncht. Vgl. dazu den Untersuchungsbericht der italienischen Justiz vom 16. Oktober 1944, in: NA, RG 84, Rome Embassy, General Records, 1944: 800, box 106.

<sup>5</sup> Vincenzo Azzolini (1881), seit 1940 Präsident der Banca d'Italia, zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt, später amnestiert.

3) *Forfeiture of Fascist Profits*: The task of officials responsible for this branch of defascistization was complicated by lack of clear directives and by the apparent conflict between provisions of the epuration decree and tax legislation providing for extraordinary levies on war profits. Despite this uncertainty, the property of at least a dozen former members of the Fascist Grand Council, as well as that of several Fascist ministers and other hierarchs, was confiscated. According to available statistics eight hundred persons were under investigation by mid-November 1944. In addition 178 to 223 confiscations were ordered by the courts. Confiscations in the Rome area alone are said to have netted in excess of three billion lire.

4) *Liquidation of Fascist Property*: Almost no information on the achievements in this field of defascistization is available.

Under the second Bonomi Government<sup>6</sup> (12 December 1944) the defascistization program has continued without important changes except for the resignation of Count Sforza<sup>7</sup> (former High Commissioner for Sanctions against Fascism) and the subsequent subordination of the program to the Presidency of the Council. The trial of two generals involved in the surrender of Naples has been concluded with their conviction. The trial of other military leaders and a group of Fascist hierarchs connected with Fascist foreign policy has been completed. There are indications that popular pressure for more efficient administration of the purge may result in 1) expediting defascistization in the liberated areas, and 2) adapting it to the changed political situation which is expected to prevail on the liberation of northern Italy.

That the defascistization program has had only moderate success is the result of both political and technical factors. 1) Certain government officials in some instances protected former Fascists. 2) Despite the fact that Allied policy in Italy has been unequivocally favorable to vigorous defascistization, in some cases epuration is reported to have been regarded by Allied authorities on the scene as detrimental to the prosecution of the war effort. 3) Technical difficulties, primarily inherent in the wartime situation, such as the lack of transportation facilities, lack of administrative personnel, and insufficiency of funds to meet necessary expenses have seriously impeded defascistization. In addition to these causes and equally important, the purge has been adversely affected by internal political influences. Although all political factions in Italy agree on the theoretical necessity for defascistization, they have not been able to accept a common criterion for activities which identify Fascism, or to agree on the method by which defascistization should be carried out. On the left, the Communist and Socialist parties demand thorough epuration and are prepared to press their demand with increasing vigor as northern Italy is liberated. The right advocates moderation and tolerance in defascistization and vigorously opposes many of the extreme leftist policies<sup>8</sup>. It seems apparent that the reasons for the deep-rooted divergencies on defascistization lie not only in the intrinsic difficulties of the purge program as such, but reflect the fundamental political disagreement between the

<sup>6</sup> Die zweite von Bonomi geführte Regierung amtierte vom 12. Dezember 1944 bis zum 21. Juni 1945. Ihr gehörten Vertreter der antifaschistischen Parteien, mit Ausnahme der Sozialisten und der Aktionspartei, an.

<sup>7</sup> Carlo Sforza (1872–1952), 1920–1921 Außenminister, 1944/45 Minister ohne Geschäftsbereich, 1945–1946 Präsident der Consulta, 1947–1951 Außenminister.

<sup>8</sup> Zur Position der Parteien vgl. Bizzarri u. a., *Epurazione e stampa di partito*.



right and left. Consequently it is probable that defascistization will constitute in the future, as it has in the past, one of the major political issues which must be solved by the Italians before governmental stability can be achieved.

## I. Defascistization under the Badoglio Government

### A. From the Fall of Mussolini to the Armistice with the Allies

The fall of Mussolini and the formation of the Badoglio Government on 25 July 1943 marked the beginning of a series of measures intended to eradicate Fascism<sup>9</sup>. Undoubtedly these reforms were motivated in part by a genuine desire to eliminate at least the more objectionable features of the Fascist regime. Primarily, however, the government's policy was the result of the pressing popular demand for the elimination of Fascism and the punishment of its leaders. Serious incidents and violent anti-Fascist demonstrations took place throughout Italy and forced the new government to take quick action in order to remedy the prevalent condition of unrest which bordered on open revolution<sup>10</sup>. One of the most important of these acts was the passage of a number of laws which provided for a) national confiscation of all real and personal property belonging to the defunct Fascist Party, b) a thorough investigation of fortunes illicitly accumulated under the Fascist regime, and c) the investigation of appointments and promotions effected after the Fascist March on Rome (28 October 1922)<sup>11</sup>.

Pursuant to this legislation the finance offices of the state took temporary custody of all property which belonged to the suppressed Fascist Party. However, no information is available as to progress made in the actual liquidation of the funds of the party prior to Italy's surrender to the Allies.

An extremely popular and relatively successful aspect of the first Badoglio Government's defascistization program was the campaign to investigate fortunes illicitly accumulated<sup>12</sup>. A special commission to investigate illegal gains was set up and the various ministries organized additional commissions to make inquiries into the illegal enrichment of officials in the different departments. Among the most notorious Fascist leaders whose

<sup>9</sup> Die Regierung Badoglio beschloß am 27. Juli 1943 die Auflösung des faschistischen Großrates, der faschistischen Partei und ihrer Gliederungen sowie des Tribunale speciale per la difesa dello stato. Außerdem wurden zahlreiche Faschisten verhaftet bzw. zum Militärdienst einberufen. Die faschistische Miliz schließlich wurde noch enger an die Armee gebunden, als sie das ohnehin schon gewesen war.

<sup>10</sup> Ende Juli 1943 war Italien von einer revolutionären Unruhe erfaßt. Hunderttausende legten die Arbeit nieder und gingen auf die Straße. Die Forderungen der Demonstranten lauteten: Beendigung des Krieges, höhere Löhne und Liquidierung des Faschismus. Die Regierung ging gegen die Demonstranten und Streikenden mit brutaler Härte vor; sie verhängte den Ausnahmezustand, erließ ein nächtliches Ausgehverbot, verbot Versammlungen und ließ Militär ausrücken, um streikende Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu zwingen.

<sup>11</sup> Vgl. dazu Regio Decreto-Legge, 2. August 1943, Nr. 704: Soppressione del Partito nazionale fascista, in: Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia, Nr. 180, 5. August 1943 und Regio Decreto-Legge, 9. August 1943, Nr. 720: Devoluzione allo Stato dei patrimoni di non giustificata provenienza (wie Anm. 12).

<sup>12</sup> Vgl. dazu Regio Decreto-Legge, 9. August 1943, Nr. 720: Devoluzione allo Stato dei patrimoni di non giustificata provenienza, in: Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia, Nr. 189, 16. August 1943.

property was completely confiscated during this period were Roberto Farinacci<sup>13</sup>, Achille Starace<sup>14</sup> (both ex-Fascist Party Secretaries), Giovanni De Vecchi<sup>15</sup> (Quadrumvir), Giuseppe Bottai<sup>16</sup> and Edmondo Rossoni<sup>17</sup> (Ministers in the Fascist government). A large portion of Galeazzo Ciano's<sup>18</sup> (Minister of Foreign Affairs) huge fortune was also confiscated by order of the special commission.

On the other hand, the elimination of Fascists from the public administration in the pre-armistice period was not as successful as had been originally anticipated. The government announced that it would abolish all special privileges of Fascist Party members and various commissions were set up to investigate the appointment and promotion of Fascists and to remove those who had profited under Fascism. Subsequently, it was announced that a few comparatively minor political figures such as prefects, mayors, and university rectors had been dismissed<sup>19</sup>. In addition, several prominent Fascists including Dino Grandi<sup>20</sup>, Galeazzo Ciano, and Luigi Federzoni<sup>21</sup> (all members of the Fascist Grand Council) were placed on the retired list. It became apparent, however, that the government intended to remove from office only those Fascist officials who owed their promotion solely to party politics and to retain those who were considered indispensable by virtue of their technical experience.

Perhaps the most serious charge brought against the new government was the failure to take any official steps for the trial and punishment of former Fascist hierarchs. No laws were passed for the punishment of Fascists though the Military War Tribunal and other courts resorted to a number of pretexts in order to arrest some of the more hated

<sup>13</sup> Roberto Farinacci (1892–1945), bekleidete hohe Ämter in der faschistischen Partei, 1925–1926 Generalsekretär der faschistischen Partei, stimmte im faschistischen Großrat gegen den Antrag von Grandi, 1943 Flucht nach Deutschland, 1945 von Partisanen erschossen.

<sup>14</sup> Achille Starace (1889–1945), 1931–1939 Generalsekretär der faschistischen Partei, 1939–1941 Kommandeur der faschistischen Miliz, 1945 von Partisanen hingerichtet.

<sup>15</sup> Gemeint ist Cesare Maria De Vecchi (1884–1959), in den zwanziger Jahren mehrmals Staatssekretär, Gouverneur von Somalia, 1935–1936 Minister für Educazione nazionale, stimmte im faschistischen Großrat gegen Mussolini, im Prozeß von Verona in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

<sup>16</sup> Giuseppe Bottai (1895–1959), 1926–1929 Staatssekretär, 1929–1932 Minister für das Korporationswesen, 1936–1943 Minister für Educazione nazionale, stimmte im faschistischen Großrat gegen Mussolini, im Prozeß von Verona in Abwesenheit zum Tode verurteilt, 1945 von der Alta Corte di Giustizia zu lebenslänglicher Haft verurteilt, 1947 amnestiert.

<sup>17</sup> Edmondo Rossoni (1884–1965), faschistischer Gewerkschafter, 1935–1939 Landwirtschaftsminister, stimmte im faschistischen Großrat gegen Mussolini, im Prozeß von Verona in Abwesenheit zum Tode verurteilt, 1945 von der Alta Corte di Giustizia zu lebenslänglicher Haft verurteilt, 1947 amnestiert.

<sup>18</sup> Galeazzo Ciano (1903–1944), 1936–1943 Außenminister, stimmte im faschistischen Großrat gegen seinen Schwiegervater, 1944 im Prozeß von Verona zum Tode verurteilt und hingerichtet.

<sup>19</sup> Vgl. dazu die Einleitung.

<sup>20</sup> Dino Grandi (1895–1988), 1929–1932 Außenminister, 1939–1943 Justizminister, führte im faschistischen Großrat die Opposition gegen Mussolini, 1943 Flucht nach Portugal, dann nach Brasilien, im Prozeß von Verona in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

<sup>21</sup> Luigi Federzoni (1878–1967), 1922–1924 und 1926–1928 Minister für die Kolonien, 1924–1926 Innenminister, 1929–1939 Präsident des Senates, stellte sich im faschistischen Großrat gegen Mussolini, im Prozeß von Verona in Abwesenheit zum Tode verurteilt, 1945 von der Alta Corte di Giustizia zu lebenslänglicher Haft verurteilt, 1947 amnestiert.

Fascist leaders. The notorious Dumini<sup>22</sup> (one of Matteotti's murderers) was arrested while attempting to escape abroad with a large sum of money. Others were arrested for hoarding, illegal possession of arms, building civilian dwellings without permits, and instigating insurrection against the powers of the state.

### B. Badoglio Governments after the Armistice

Following Italy's surrender to the Allies a new government headed by King Victor Emmanuel<sup>23</sup> and Marshal Badoglio<sup>24</sup> was established in four provinces of southeastern Italy. In an effort to rid itself of the taint of Fascism this government gave assurances that the new administration would be established on a democratic basis and that all former Fascists would be excluded. Notwithstanding these declarations, it soon became evident that the Badoglio Government did not intend to undertake a thorough defascistization. Indeed, a number of prominent former Fascists continued to occupy positions of effective control, even within the cabinet itself, while the services of anti-Fascists in the public administration were refused. The fact that a number of practical difficulties lay in the path of a thorough purge, such as the reluctance of responsible citizens to share the burdens of local administration, may have accounted in part for the reversal in the government's policy.

On the other hand, the Moscow Pact (2 November 1943)<sup>25</sup> expressed the official opposition of the United Nations to the survival of Fascist or pro-Fascist elements in the administration. In addition, the growing popular demand for the elimination of Fascists from key positions constituted a further powerful pressure on the government.

Among the most significant manifestations of popular dissatisfaction with the government's slow progress in the epuration program were a) the opposition parties' congress at Bari<sup>26</sup> (28 January 1944) and b) the mass meeting of the leftist parties in Naples<sup>27</sup> (12 March 1944). At the Bari Congress Benedetto Croce<sup>28</sup> stated that the abdication of Victor Emmanuel was a prerequisite to the carrying out of an "intransigent purge" in the new Italy. The representatives of the Communist, Socialist, Action and Republican parties in Naples advanced similar demands and approved an order of the day calling for "the elimination from the state administration of all accomplices of Fascism beginning with the exponents of the monarchy and their collaborators."

<sup>22</sup> Amerigo Dumini (1896–1968), nach 1919 Anführer faschistischer Squadristen in der Toskana, 1924 führend beteiligt an der Ermordung Matteottis, 1926 zu sechs Jahren, 1947 zu lebenslänglicher Haft verurteilt, 1953 begnadigt.

<sup>23</sup> Vittorio Emanuele III. (1869–1947), 1900–1946 König von Italien, danach Exil in Ägypten.

<sup>24</sup> Das "Regno del Sud" umfaßte zunächst nur die Provinzen Brindisi, Bari, Lecce und Taranto. Die königliche Regierung übte dort unter der Kontrolle der alliierten Militärregierung die Regierungsgewalt aus. Vgl. dazu Edgar R. Rosen, *Königreich des Südens. Italien 1943/44*, Göttingen 1988.

<sup>25</sup> Gemeint ist die in das Protokoll der Moskauer Außenministerkonferenz vom 1. November 1943 aufgenommene Drei-Mächte-Erklärung über Italien, in: FRUS, 1943, I, S. 759 f.

<sup>26</sup> Zum Kongreß von Bari vom 28./29. Januar 1944 vgl. u. a. *La Nascita della Repubblica*, S. 72–79.

<sup>27</sup> Zum Treffen der Linksparteien vgl. u. a. *Comando Arma Carabinieri Reali dell'Italia Liberata* an Innenminister, 26. März 1944: *Notizie politiche*, in: ACS, PCM, Gab. 1943–1944, Salerno, busta 10, und Benedetto Croce, *Quando l'Italia era tagliata in due. Estratto di un diario (Luglio 1943 – Giugno 1944)*, Bari 1948, S. 92. Vgl. auch Allied Control Commission, H. Q., Monatsbericht für März 1944, in: NA, RG 331, Chief Commissioner, box 16.

<sup>28</sup> Benedetto Croce (1866–1952), Philosoph und Historiker, Mitglied der liberalen Partei, 1920–1921 Minister für Unterricht und Kultus, 1944 Minister ohne Geschäftsbereich.

The seriousness of the government's failure to carry out a thorough epuration was emphasized when additional responsibilities were cast upon it by the Allied transfer to Italian administration of Sicily, Sardinia and a number of other provinces in southern Italy (10 February 1944)<sup>29</sup>, and top-ranking officials known for their Fascist antecedents continued in office.

Nevertheless, the Badoglio Governments were not entirely inactive. Several anti-Fascist measures were approved and various epuration agencies organized, although in many instances the accomplishments amounted to little more than symbolic gestures.

The first and one of the most important laws was approved on 28 December 1943<sup>30</sup>. This legislation dealt with the removal from office of persons falling within the following classes: a) Fascist hierarchs (classified into ten clearly defined categories), b) All early Fascists (including *squadristi*, *marcia su Roma*, etc.) and c) Fascists guilty of suppressing liberties of individuals. High government officials were to be tried by the Council of Ministers and minor functionaries of the state by the Administrative Council and the disciplinary committees within the various governmental departments. Provincial commissions appointed and presided over by the prefects were entrusted with the enforcement of the law against the officials of other public institutions. This law, however, contained several loopholes, one of the most glaring of which was a provision that exempted from removal persons who did not participate prominently in Fascist political life and were regarded as essential in view of their technical experience.

Pursuant to this law, a provincial epuration commission presided over by the prefect was set up in Bari. However, the commission itself was predominantly composed of former Fascist officials. It did not hold its first weekly meeting until 14 March 1944 and as late as 21 April had examined only 154 cases and discharged 92 functionaries. No reports are available on the progress made by the other epuration organs, but there are strong indications that little or nothing was accomplished.

Toward the end of February the Badoglio Government made a further effort to bring former Fascists to justice. A Commission for National Epuration was established with the task of reviewing the activities of Fascists and imposing punishments, ranging from confinement in a concentration camp for a period not exceeding five years to the loss of political rights for a maximum period of ten years. The commission was headed by Tito Zaniboni<sup>31</sup> who held the title of High Commissioner. However, no law was passed defining the functions and duties of the epuration commission. Furthermore, Zaniboni proved to be ineffective and toward the middle of May was removed and given another assignment.

It was not until the fall of the first Badoglio cabinet and the formation of a new one containing representatives of the six major parties (21 April 1944) that foundations were

<sup>29</sup> Am 10. Februar 1944 gab die alliierte Militärregierung die Gebiete südlich der Linie Salerno-Foggia an die italienische Regierung zurück, die dort unter Aufsicht und Kontrolle der Alliierten die Hoheit ausübte.

<sup>30</sup> Regio Decreto-Legge, 28. Dezember 1943, Nr. 29/B: Defascistizzazione delle Amministrazioni dello Stato, degli Enti Locali e Parastatali, degli Enti comunque sottoposti a vigilanza o tutela dello Stato e delle Aziende Private esercenti Servizi Pubblici o di Interesse Nazionale, in: Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia, Nr. 6/B, 29. Dezember 1943.

<sup>31</sup> Tito Zaniboni (1883–1961), 1921–1923 Abgeordneter der sozialistischen Partei, verübte 1925 ein Attentat auf Mussolini, danach Gefängnis und Verbannung.

laid for a vigorous anti-Fascist epuration program<sup>32</sup>. In its first meeting the new cabinet announced that the removal of all dangerous elements from public life would be carried out “energetically and in the shortest possible time” but in a constructive rather than a vengeful spirit<sup>33</sup>.

Shortly thereafter the government gave serious consideration to drafting a general program for sanctions against Fascists. As a result of its efforts a law providing for the punishment of former Fascists was enacted on 26 May 1944<sup>34</sup>. Sentences for the most serious offenders included life imprisonment and even the death penalty. A High Commissariat headed by a High Commissioner was established for the purpose of carrying out the law. Count Carlo Sforza was appointed High Commissioner and Mario Berlinguer<sup>35</sup> Assistant High Commissioner.

Under the new law the High Commissioner was also empowered to a) supervise the confiscation of Fascist property and b) review the activities of the epuration organs established by the law of 28 December 1943 [ . . . ]. However, some confusion appears to have arisen in the organization and jurisdiction of the organs entrusted with the removal of Fascists from public office. A Commission for Defascistization was set up, presided over by Prof. Adolfo Omodeo<sup>36</sup> for the purpose of dismissing Fascists from public administration, while the agencies established by the law of 28 December 1943 presumably were still functioning under the supervision of Count Sforza. Indeed, in order to rectify this ambiguous situation, the Badoglio Government considered the promulgation of a new decree consolidating the decrees of 28 December 1943 and 26 May 1944. This undertaking, however, did not materialize prior to the fall of the last Badoglio cabinet because of the dissatisfaction of some prominent Roman leaders with the form of the new legislation. In practice the removal of Fascists was handled by the commission headed by Omodeo, while Sforza’s commissariat took charge of trials of Fascist criminals.

Although a few prominent Fascists were dismissed and the basis laid for the establishment of tribunals for the punishment of Fascists, no far reaching results were obtained prior to the formation of the Bonomi Government towards the middle of June. One of the main reasons for this failure was found in the various legislative measures which were widely criticized for 1) being exceedingly complex and often containing contradictory clauses, 2) lacking the necessary unity required for the proper functioning of an efficient defascistization program, and 3) containing several loopholes which permitted dangerous elements to be retained in office.

<sup>32</sup> Die zweite von Badoglio geführte Regierung amtierte vom 22. April bis zum 18. Juni 1944. Ihr gehörten Vertreter der antifaschistischen Parteien an, u. a. Benedetto Croce, Carlo Sforza und Palmiro Togliatti.

<sup>33</sup> Vgl. Protokoll der Kabinettsitzung vom 27. April 1944, in: Augusto Placanica (Hrsg.), 1944. Salerno capitale, Istituzioni e società, Neapel 1986, S. 664–667.

<sup>34</sup> Regio Decreto-Legge, 26. Mai 1944, Nr. 134: Punizione dei delitti e degli illeciti del fascismo, in: Gazzetta Ufficiale del Regno d’Italia, Nr. 32, 31. Mai 1944.

<sup>35</sup> Mario Berlinguer (1891), Rechtsanwalt, 1924 Abgeordneter, Mitarbeiter von Giovanni Amendola, Angehöriger der Aktionspartei, 1945–1946 Mitglied der Consulta, nach 1945 Senator und Abgeordneter.

<sup>36</sup> Adolfo Omodeo (1889–1946), Historiker an der Universität Neapel, Mitglied der Aktionspartei, 1944 Minister für Unterricht und Kultus.



## II. Defascistization under the Bonomi Government

### A. *The First Bonomi Cabinet*

#### 1. *Introduction*

The new Bonomi Government (established on 10 June and approved by the Allies on the 22nd) undertook to revise and unify the many defascistization decrees enacted by the Badoglio Government. The enforcement of the law was to be supervised by a single High Commissioner in order to avoid the administrative confusion created by the previous legislation. In the meantime, the inefficient and complex system formulated by the Badoglio Government continued to operate without much success. Both the Italian people and the Committees of National Liberation voiced their discontent with the protracted retention of Fascist officials in southern Italy. The people were said to be tired of listening to lengthy discussion on defascistization and at the same time seeing prominent Fascists retained in office. In Caltanissetta the provincial committee for the elimination of Fascism was headed by a *sciarpa littorio*, (Fascist honorary title), while in Enna the mayor reappointed two officials, who had been previously purged, on the ground that they were "extraordinary employees." In another instance a former agent of OVRA (the notorious Fascist secret police) was appointed as tax collector.

#### 2. *The Defascistization Decree of 27 July 1944*<sup>37</sup>

On 27 July 1944 the Bonomi cabinet approved a general law entitled "Sanctions against Fascism" which repealed all former anti-Fascist decrees passed under Badoglio and consolidated them into a single law. The new decree embodied five main topics:

- 1) Punishment of crimes committed by Fascists and German collaborators, providing for penalties including life imprisonment and the death penalty;
- 2) Removal of Fascists from the government and semi-public or public controlled administrations;
- 3) Forfeiture to the state of all individual profits made under the Fascist regime;
- 4) Liquidation of all property belonging to suppressed Fascist organizations or societies;
- 5) Supervision over the execution of the law by a centralized High Commission headed by a High Commissioner and four Assistant High Commissioners, one for each branch of defascistization<sup>38</sup>.

The punishment of former Fascists was entrusted to the following organs: 1) a High Court of Justice<sup>39</sup> appointed by the Council of Ministers, 2) the ordinary criminal tribu-

<sup>37</sup> Vgl. dazu Anm. 22 der Einleitung.

<sup>38</sup> Mario Berlinguer war zuständig für die Strafverfolgung von faschistischen Verbrechern. Mauro Scoccimarro [(1895–1972), seit 1921 Mitglied der kommunistischen Partei, 1924 zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt, 1944–1945 Minister für das besetzte Italien, 1945–1947 Finanzminister] oblag der Aufgabenbereich Säuberung der Verwaltung. Mario Cingolani [(1883–1971), 1919–1924 Abgeordneter der katholischen Volkspartei, 1946–1947 Luftwaffenminister, 1947 Verteidigungsminister] war für die Untersuchung und Beschlagnahme von im Faschismus unrechtmäßig erworbenen Besitztümern zuständig. Pier Felice Stangoni [(1888), Journalist, Redakteur bei der sozialistischen Parteizeitung *L'Avanti*, politisch verfolgt, 1945 Mitglied der Consulta] mußte für die Liquidation von faschistischem Eigentum sorgen.

<sup>39</sup> Zu Gründung, Aufbau und Arbeitsweise der Alta Corte di Giustizia vgl. ACS, PCM, Gab. 1944–1947, 1/7 10124, sottofasc. 11; ebenda, sottofasc. 30–50. Allgemein vgl. auch ACS, Alto Commissariato per le sanzioni contro il fascismo, Titolo XVI: Affari dell'Alta Corte di Giustizia.

nals, 3) the military courts, and 4) provincial commissions. The purge of Fascists from the administration was delegated to local and ministerial commissions with the right to appeal to central commission, although the actual removal from office was to be decreed by the regular authorities normally entrusted with such duties. Special sections of the provincial tax commissions were to handle forfeiture of profits made under the Fascist regime, provisions being made for appeal to the Central Tax Commission. Finally, the Financial Administration of the State was entrusted with the liquidation of the assets of the Fascist Party and other suppressed organizations.

### 3. *The Political Aspects of Defascistization*

Following the formation of the Bonomi Government the necessity of purging the administration and of bringing former Fascists leaders to trial became more acute. It was universally accepted that a reconstruction of the state along democratic lines could not be effected without previously carrying out a thorough epuration of former Fascists throughout liberated Italy. The demand for a speedy epuration was, therefore, vital. On the other hand, the political parties and the various political groups unanimously recognized that the task of defascistization in Italy would be a difficult one. At least one-fourth of Italy's total population had, at one time or other, belonged to the Fascist Party or a Fascist organization<sup>40</sup>. Furthermore, it is estimated that more than half-a-million civil service employees in the government and provincial administrations had not only been members of the Fascist Party, but in many cases active Fascists.

It was agreed that not all former Fascists could or should be punished. Indeed, the large size of the party membership alone prevented the actualization of such an undertaking. Moreover, a large proportion of persons who had joined one or another Fascist organization had been forced to do so for reasons of practical necessity, and in many instances not only did not believe in Fascist ideologies and methods but were actually opposed to them.

Since mere membership in the Fascist Party was admittedly considered to be an inadequate test to warrant the imposition of punitive measures, it became apparent that some other, less mechanical standard had to be followed. It was generally agreed that the dominant criterion which should govern defascistization was severity toward the Fascist leaders and leniency toward the rank and file. Thus, for instance, in the epuration of the administration emphasis was laid on the removal of civil service officials of the first four grades, while minor functionaries were accorded a much milder treatment (such as demotion). In this way, outstanding Fascist hierarchs responsible for the loss of individual liberties, for using their political positions to enrich themselves and for causing Italy's economic and moral downfall by creating or supporting the Fascist regime and promoting the war, were to be removed from the administration and brought to justice. Sforza himself pointed out that only men in these higher positions had been able to make policy decisions, and that such persons unquestionably obtained their rank by virtue of their Fascist zeal and mentality. Others, compelled by economic considerations in many cases, had no alternative but to make the necessary formal concession to the Fascist Party.

<sup>40</sup> 1939 zählte die faschistische Partei mehr als 2,6 Mio. männliche und über 770 000 weibliche Mitglieder; hinzu kamen über 100 000 Mitglieder der faschistischen Universitätsgruppen, fast acht Millionen Mitglieder der faschistischen Jugendgruppen und über fünf Millionen Mitglieder der faschistischen Freizeitorganisation (Opera Nazionale Dopolavoro). Vgl. Renzo De Felice, *Mussolini il duce*, Bd. 1, S. 190 f., 198, 212 und 219. Vgl. auch ders., *Mussolini il duce*, Bd. 2, S. 126.

Although this was an adequate yardstick for such top-notch Fascists as the members of the Fascist Grand Council, Fascist Party secretaries and ministers, etc., no generally acceptable solution was offered for measuring the responsibility of Fascist officials and hierarchs of lesser prominence. Hence the complex question was raised: "Who is a Fascist?". Opinions on this issue diverge sharply. Each party advanced theories which best fitted their own political programs and took advantage of every opportunity to brand as Fascists their political opponents. Thus, the Republicans identified every monarchist as a Fascist. Scoccimarro (Communist), on his part, listed the following three elements in Fascism: 1) an "imperialistic nationalism identified with industrial and financial monopolies," 2) "a monarchist constitution which enables the supreme power of the state to act in a completely arbitrary manner against the interests of the people and the nation without any possibility of popular intervention and defense," and 3) "the loss of liberty and independence."

Moreover, the left wing press, and particularly *Unità* (Communist), added whole social categories to its list of those who ought to be epurated, as "large bankers", or "industrial magnates", and Scoccimarro himself stated that certain private concerns would be purged<sup>41</sup>. The Italian philosopher Benedetto Croce (Liberal), on the other hand, said that it was dangerous and fallacious to identify Fascism as "a movement of one class or a group of social classes against another class or group," and asserted that Fascists as well as anti-Fascists were to be found among all classes and groups. Furthermore, Croce complained that the Communists labelled the Liberals, Catholics and Democrats, as well as all others who stood for democratic principles, as "fascists"<sup>42</sup>. And *Italia Nuova* (Democratic Party) wrote: "The only anti-Fascism permitted by Scoccimarro is that advocated by the Communist and Socialist parties and their members, even though many of these members were until recently Fascists, and continue to be so in feeling and action. The other anti-Fascists are tolerated only if they submit to the directives of the Communists and Socialists. In the event they do not so submit they are branded as reactionaries or supporters of Fascists"<sup>43</sup>.

Nearly everyone agreed, however, that the defascistization program was proceeding too slowly and that as a result the regular administration of the government was critically jeopardized. Nevertheless, numerous measures adopted to speed up epuration were not successful.

The difficulties encountered were many and complex. Some of them were merely technical or economic, such as a serious lack of transportation facilities, an acute shortage of investigating personnel and the lack of sufficient funds for meeting inevitable expenses. Others were clearly political in nature and reflected the markedly divergent views of the various political parties on the basic concept of defascistization as well as on the method of enforcing the program. As time progressed, it became evident that the fundamental divergence of opinion between the right and left wing parties was certain to culminate in an open clash.

Among the leftist parties (Communist, Socialist and Action Party), the Communist

<sup>41</sup> L'Unità vom 19. August 1944.

<sup>42</sup> Vgl. die Rede Croces vom 12. Januar 1944, in: Ders., *Scritti e discorsi politici (1943-1947)*, Bari 1963, S. 44-49, und ders., *Il partito liberale e il pericolo dell'ora*, in: *Scritti e discorsi politici*, Bari 1973, Bd. 2, S. 229 f.

<sup>43</sup> *Nuova Italia* vom 11. November 1944.

was by far the most active in setting forth its views on epuration problems. The Communists, particularly through Scoccimarro, complained that the responsibility for the slow progress of epuration, especially in the provinces, was due to: 1) defects in the epuration law itself, 2) the sabotage of the purge by the "high bureaucracy," 3) Allied interference in the epuration program, 4) the attitude of the Italian Government, and particularly that of Premier Bonomi, 5) Count Sforza's failure vigorously to push the defascistization program and finally, 5) lack of sufficient personnel and equipment.

Mauro Scoccimarro<sup>44</sup> (Communist), when Assistant High Commissioner for Epuration, stated that one of the main causes for the delay in epuration was to be found in defects of the law itself, which, in any event, should have been liberally rather than literally construed. He further pointed out that it was a mistake to consolidate the various Badoglio laws into a compromise decree, rather than to formulate entirely new legislation, and that when the application of the new decree revealed loopholes and insufficiencies, it was impossible to correct the errors owing to the opposition of the same persons who had originally advocated the law. He emphasized as particularly weak points of the law: the method of appointing the epuration commission, the procedure of epuration and especially, the lack of any actual power on the part of the High Commission, which only exercised supervisory functions.

Another obstacle to the swift conclusion of epuration was attributed by Scoccimarro to the alleged fact that many government officials, who were not Fascists and therefore not themselves liable to be purged, actively hindered the defascistization program and that, as a result, a good portion of the work of his section was directed toward neutralizing their "sabotage" activities<sup>45</sup>.

Moreover, the official organ of the Communist Party, *Unità*, made a vigorous attack on Count Sforza on the ground that too few responsible Fascists had been brought to justice and that too many of them seemed to get off too easily<sup>46</sup>. Scoccimarro asserted to the leaders of his party that Allied officials in Italy had too many friends among the likely subjects for epuration action. He added that the government purge was consequently unlikely to amount to anything and that the Italian Government was responsible for not having given necessary powers to the epuration commission. He concluded that under the circumstances, although the accomplishments were greater than was commonly known, defascistization should be permitted to continue its present course until Bonomi could be eliminated as the head of the government for his failure in the epuration program<sup>47</sup>.

The right wing parties (Christian Democrats, Liberals, Labor Democrats and the Democratic Party) and influential political groups were equally dissatisfied with the course of epuration and agreed that there should be no sabotage of the purge. But the

<sup>44</sup> Vgl. *Corriere del Mattino* vom 11. November 1944. Zur Kritik Scoccimarros an der Säuberungspolitik vgl. seinen Bericht vom 3. Januar 1945, in: NA, RG 331, Civil Affairs, box 19, 10000/105/889. Siehe auch *L'Unità* vom 7. Januar 1945.

<sup>45</sup> Vgl. *Corriere del Mattino* vom 11. November 1944.

<sup>46</sup> Vgl. *L'Unità* vom 20. Oktober 1944. Zu den Vorwürfen der kommunistischen Partei vgl. auch einen undatierten Brief (Sept. 1944) von Giuseppe Di Vittorio, dem kommunistischen Generalsekretär der Gewerkschaft CGIL (= Confederazione Generale Italiana del Lavoro) an Sforza, in: ACS, Alto Commissariato per le sanzioni contro il fascismo, Titolo I, Nr. 4 (3. Bd.).

<sup>47</sup> Vgl. *L'Avanti* vom 11. November 1944.

arguments they advanced to explain the causes for the slow progress of defascistization were not the same as those made by the Communists and Socialists. On the contrary, they accused the Communists, and especially Scoccimarro of being chiefly responsible for the breakdown of the epuration program and of using their influence in epuration in order to attain their own political aspirations. In addition, the Communists were bitterly criticized for resorting to methods reminiscent of those employed by the Fascists themselves and of spreading a mild reign of terror throughout Italy thus hampering and crippling the machinery of the government. Moreover, it was feared that many Fascists would avoid punishment having joined one or another of the new parties, particularly the Communist.

*Risorgimento Liberale* and the monarchist press accused Scoccimarro of adopting illegal procedures by attempting to force the appointment of Communist members to the epuration commissions to replace other anti-Fascist members already legally appointed by the Ministries and of trying to arrogate for himself greater powers than those possessed even by the President of the Council. The same organs also criticized Scoccimarro for his threat to resort to violent methods in the event he could not have his way in everything including the privilege of punishing all persons of his choice<sup>48</sup>. The Christian Democrats and Bonomi made similar accusations, the latter claiming that the Communists were implementing the purge through officials of whom more than two-thirds were members of the Communist Party. The Pope in a private audience granted to Count Sforza is reported to have complained that epuration had become persecution and that justice was hampered by a policy for which Sforza was responsible. Sforza, however, shifted the blame for the extremist policies to Scoccimarro. The right wing parties, as well as Premier Bonomi, insisted on Scoccimarro's removal from the epuration commission as a prerequisite to a more just and speedy conclusion of epuration<sup>49</sup>. Bonomi himself went even further and proposed the elimination of the High Commission and each of the four Assistant High Commissioners and the distribution of its functions between the Ministries of Interior, Justice, and Finance. This suggestion, however, was strongly opposed by the Communists, as well as the Socialists and Action Party, who did not wish to see the High Commission abolished.

In this conflict, Allied authorities are believed to have favored, at least in some respects, the arguments of the rightist parties. Efforts were apparently made to check Communist attempts to gain excessive political advantages and power by means of their privileged position in epuration, often by the use of coercive or intimidating methods. Allied authorities were criticized by leftist parties for having intervened too often in individual cases where Fascists were in danger of epuration and Sforza himself is said to have cited the Allied attitude in defense of his failure to act.

The leftist parties represented in the government (Communist, Socialist, and Action Party) were placed in a difficult and embarrassing position. On the one hand, they could not refrain from criticizing the Italian authorities then in power, and particularly Bonomi, in a way which at least indirectly reflected on the efficiency of the administration. On the other hand, having their own representatives in the cabinet, they were forced to uphold the authority of the government they were pledged to support. The conflict between leftist and rightist groups was so fundamental and deep-rooted that an amicable solution

<sup>48</sup> *Risorgimento Liberale* vom 11. November 1944.

<sup>49</sup> *Ebenda*.



of the dispute could hardly be hoped for. Eventually it was one of the main causes of the cabinet crisis of 26 November–12 December 1944<sup>50</sup>.

#### 4. *Accomplishments in the Various Fields*

Of the four branches of defascistization [...] the ones dealing with the punishment of Fascist crimes and the purging of the administration were perhaps the most important. A great deal of time was spent in the preliminary work of organization and in many respects defascistization is still in an evolutionary stage. Although the punishment of Fascists was widely commented upon in the party press and aroused a great deal of public interest, the greatest accomplishments in epuration appear to have been made in the removal of Fascists from the administration.

##### a. *The Punishment of Fascist Crimes*

The branch of the High Commission for Sanctions against Fascism charged with the punishment of Fascist crimes was under the immediate supervision of Mario Berlinguer (Action Party). Its work consisted primarily in assembling information and evidence on former Fascist leaders, the actual trials being conducted by the newly formed High Court of Justice and the ordinary criminal and military courts. In addition to the punishment of Fascist hierarchs and prominent officials, plans were made for the trial and conviction of high-ranking army officers responsible for Italy's collapse and for having promoted the war.

Owing to organizational difficulties, especially in securing transportation facilities, the High Court of Justice did not begin to function until the middle of September. It is significant that a few members of the High Court refused to take the oath of loyalty to the King.

##### (1) *Caruso Trial*

Pietro Caruso, former police chief in Rome during the German occupation, and his secretary Roberto Occhetto<sup>51</sup> were the first Fascist collaborationists to be brought to trial in liberated Italy. Caruso was accused of having turned over to the Germans fifty hostages for execution in March 1944 and of having seized ninety-six political refugees in St. Paul's monastery in February of the same year<sup>52</sup>. The trial of Caruso and Occhetto, which caused a great deal of interest in Italian political circles, was resumed on 20 September and resulted in their conviction on the following day. The High Court of Justice imposed the death sentence for Caruso and thirty years imprisonment for his assistant Occhetto. On 22 September Caruso was executed in a fort near Rome.

<sup>50</sup> Die nicht zuletzt durch tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten über die Frage der politischen Säuberung verursachte Regierungskrise wurde am 12. Dezember 1944 mit der erneuten Regierungsbildung durch Bonomi gelöst. Der neuen Regierung gehörten weder die Sozialistische noch die Aktionspartei an. Ein größeres Revirement gab es im Säuberungsapparat: Sforza trat von seinem Amt als Hochkommissar zurück, das zunächst unbesetzt blieb. Auch Scoccimarro legte sein Amt nieder.

<sup>51</sup> Roberto Occhetto (1916), Soldat und Milizangehöriger, seit 1943 die rechte Hand von Caruso, im Prozeß gegen Caruso zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt.

<sup>52</sup> Vgl. New York Times vom 18. September 1944 und Zara Algardi, *Processi ai fascisti*, Florenz 1958, S. 71–121.

(2) *Azzolini Trial*

Vincenzo Azzolini, former governor of the Bank of Italy, was the third man convicted by the High Court of Justice for collaboration with the Germans, having been charged with turning over 117 tons of Italy's gold reserve to the Nazis. At the time of the trial (which began on 9 October) Azzolini declared that the Germans would have forcibly seized the gold had he not consigned it to them.

Feeling on the case varied markedly in different political circles. The Communists demanded the death sentence for Azzolini whereas monarchists and conservatives pleaded for leniency. It is also remarked that Allied pressure was exerted in his behalf. On 14 October the court sentenced him to thirty years imprisonment.

Commenting upon the sentence the Christian Democratic press pointed out that the trial had not been entirely objective and that the sentence was too severe. It added, moreover, that the conviction appeared to have been based on moral rather than legal grounds<sup>53</sup>.

(3) *Trial of Former Members of the Fascist Special Tribunal for the Defense of the State*<sup>54</sup>

Towards the beginning of October 1944 orders were issued for the arrest and trial of 111 members of the Fascist Special Tribunal. Among the accused were Guido Cristini<sup>55</sup>, First President of the Special Tribunal, and various vice-presidents of the same tribunal. At the close of the month forty-five members were arrested and placed on trial before the High Court of Justice, while others remained in hiding or had fled to northern Italy. Indictments were based on article 3 of the 27 July 1944 decree, which provided punishment varying from imprisonment of twelve years to life in accordance with the provisions of article 118 of the Penal Code of 1889.

The *istruttoria* (preliminary steps to trial) was reported as being completed towards mid-November and, after four (or five) judges were freed for lack of evidence, the trial proceeded. However, it was characterized by *Osservatore Romano* as "one of the most complex cases" owing to the difficulty encountered in locating documents, sorting and analyzing a very large amount of evidence, and by the fact that the number of accused exceeded a hundred<sup>56</sup>. Nothing further is known of the development of the trial.

(4) *Trial and Arrest of Fascist Hierarchs*

Starting early in August a number of prominent former Fascist hierarchs, as well as neo-Fascist and German spies and collaborators, were arrested and interned in concentration camps or in the Regina Coeli prison in Rome. Included in the list of arrests were Gaetano Polverelli<sup>57</sup>, Ferruccio Lantini<sup>58</sup>, Luigi Russo<sup>59</sup> (former Fascist Ministers), Fulvio Suvich<sup>60</sup>

<sup>53</sup> Vgl. *Il Popolo* vom 10. und 15. Oktober 1944. Das Urteil im Prozeß Azzolini erging nicht – wie im Dokument irrtümlicherweise berichtet – am 14., sondern am 15. Oktober 1944.

<sup>54</sup> Vgl. das Referat von Petersen in: *Der italienische Faschismus*, S. 32 f. und Renzo De Felice, *Mussolini il duce*, Bd. 2, S. 46 f.

<sup>55</sup> Guido Cristini (1895–1979), Rechtsanwalt, Abgeordneter der faschistischen Partei, 1928–1932 Präsident des Tribunale Speciale per la difesa dello Stato.

<sup>56</sup> *L'Osservatore Romano* vom 19. November 1944. Vgl. den Abschlußbericht der Alta Corte di Giustizia vom 22. Oktober 1945, in: ACS, PCM, Gab. 1944–1947, 1/7 10124, sottofasc. 11.16.

<sup>57</sup> Gaetano Polverelli (1886–1960), 1941–1943 Staatssekretär, dann Minister für Cultura popolare, stellte sich im faschistischen Großrat auf die Seite von Mussolini.

<sup>58</sup> Ferruccio Lantini (1886–1958), 1926–1933 Präsident der Confederazione dei commercianti, 1935–1936 Staatssekretär, 1936–1939 Minister für das Korporationswesen.

(Fascist Ambassador to the United States), Francesco Borgatti<sup>61</sup> (ex-president of Fascist Confederation of Commercial workers), Senator Maurizio Maraviglia<sup>62</sup> (member of Fascist Grand Council) and Vincenzo Zangara<sup>63</sup> (former Vice-Secretary of the Fascist Party).

Orders for the capture of other outstanding Fascists, including Giuseppe Bottai, Edmondo Rossoni, Luigi Federzoni (members of the Fascist Grand Council), and Guido Cristini (President of the Fascist Special Tribunal) were issued but could not be carried out, since they were in hiding in liberated Italy or had escaped to the North. According to unconfirmed reports some prominent Fascists were believed to have taken advantage of Vatican extraterritoriality in order to avoid arrest<sup>64</sup>.

Trials of Domenico Soprano<sup>65</sup> (prefect of Naples), Giovanni Romagna<sup>66</sup> (member of Roman Fascist directorate) and others were announced but no news has been received as to their conclusion. Attilio Teruzzi<sup>67</sup> (Fascist Minister and Commander-in-chief of the Fascist Militia) was tried on a minor charge and sentenced to six years imprisonment.

The announcement of the most important trial of ex-Fascist hierarchs concerned Fulvio Suvich [ . . . ], Francesco Jacomoni<sup>68</sup> (former Governor of Albania accused of organizing Croatian terrorist bands on Italian soil under Pavelich's<sup>69</sup> leadership), Zenone Benini<sup>70</sup> (Fascist Undersecretary for Foreign Affairs) and others, which was referred to the High Court of Justice and set for trial on 22 January 1945<sup>71</sup>. It was agreed that the trial of these Fascist hierarchs should be held together with the trial of General Mario Roat-

<sup>59</sup> Luigi Russo (1882–1964), hohe Ämter in der faschistischen Partei, 1927–1935 Präfekt in Chieti, La Spezia und Forlì, 1939–1943 Staatssekretär.

<sup>60</sup> Fulvio Suvich (1887–1980), 1926–1928 Staatssekretär im Finanzministerium, 1932–1936 Staatssekretär im Außenministerium, Botschafter in den Vereinigten Staaten, 1945 zu 24 Jahren Gefängnis verurteilt, 1946 amnestiert.

<sup>61</sup> Francesco Borgatti, Rechtsanwalt, Abgeordneter der faschistischen Partei, 1939–1941 Präsident der Confederazione fascista dei Lavoratori del Commercio, Mitglied des faschistischen Großrates.

<sup>62</sup> Maurizio Maraviglia (1878–1955), Journalist, zuerst Sozialist, dann Nationalist, schließlich Faschist, 1923 und 1925 stellvertretender Generalsekretär der faschistischen Partei, 1923 und 1929 Mitglied des faschistischen Großrates.

<sup>63</sup> Vincenzo Zangara (1902), Journalist, Chef der faschistischen Partei in Catania, seit 1934 Mitglied des Direktoriums der faschistischen Partei.

<sup>64</sup> Zu diesen nie bestätigten Gerüchten vgl. einen Bericht von OSS vom 1. November 1944, den Pater Robert A. Graham, S. J., Rom, freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

<sup>65</sup> Domenico Soprano (1881–1968), 1927–1944 Präfekt in Grosseto, Pisa, Salerno, Alessandria, Neapel und Taranto. Soprano wurde am 16. Oktober 1944 von der Anklage der Kollaboration mit den Deutschen freigesprochen. Vgl. das Urteil, in: NA, RG 331, Legal, 10 000/142/552.

<sup>66</sup> Giovanni Romagna, Squadrist, Angehöriger der faschistischen Miliz.

<sup>67</sup> Attilio Teruzzi (1882–1950), Squadrist, 1925–1926 Staatssekretär im Innenministerium, 1928–1935 Kommandant der faschistischen Miliz, 1937 Staatssekretär im Kolonialministerium, 1939–1943 Minister für die Kolonien.

<sup>68</sup> Francesco Jacomoni (1894), Botschafter in Albanien, 1939–1943 Generalstatthalter in Albanien, 1945 zu 24 Jahren Gefängnis verurteilt, 1946 amnestiert.

<sup>69</sup> Gemeint ist Ante Pavelić (1889–1959), der Führer der kroatischen nationalistischen Ustascha-Bewegung und seit 1941 Regierungschef im Königreich Kroatien.

<sup>70</sup> Zenone Benini (1902), Industrieller und Abgeordneter der faschistischen Partei, 1939–1941 Staatssekretär im Außenministerium, 1943 Minister für öffentliche Arbeiten, 1945 zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

<sup>71</sup> Vgl. S. 187.

ta<sup>72</sup> [...] since simultaneous trials were expected to result in speed and economy and because evidence furnished in one case would be frequently relevant to the other.

It was also announced by *Il Tempo*<sup>73</sup> (independent) that a group of six senators (Genovesi, Guadagnini, Curatolo, De Ruggiero, Vinassa de Regny and Felici<sup>74</sup>) would be tried on 8 January 1945 by the High Court of Justice for having acted as Mussolini's spies in the Senate<sup>75</sup>. [...]

Finally, Count Sforza took steps to reopen the trials of suspects in the murders of Giacomo Matteotti<sup>76</sup>, Giovanni Amendola<sup>77</sup> and Don Minzoni<sup>78</sup>.

##### (5) *Trial of Military Leaders*

Early in the fall a commission of inquiry was established for the purpose of investigating the military events leading to Italy's collapse and particularly to the surrender of Rome. High Commissioner Sforza's plans called for a simultaneous investigation and trial of the generals who surrendered Rome and Naples to the Germans, since it was believed that prosecution of the Naples generals, while responsible generals in Rome remained free, would make a bad impression on Italian public opinion. Indeed, Count Sforza went so far as to state that if Allied policy ran counter to the inquiry he would have to resign even though such an action might cause a "world-wide scandal." Allied authorities, however, were reported to have disagreed with Sforza's contention that the Rome and Naples trials should be held simultaneously and felt that the Rome trial should be postponed, although they stated that no objection would be raised to a limited and strictly military inquiry even in Rome should results of the Naples trial make that necessary. On 23 September it was reported that the Bonomi Government, at the request of the Allies, had announced that a thorough investigation of the causes leading to Italy's military collapse would not be held until the end of hostilities. In addition, the Government stated that only the conduct of individual generals would be reviewed. In extenuation of this policy it was pointed out that the Allied Control Commission considered the investigation, which promised far reaching political consequences, inadvisable at a time when any witnesses were in northern Italy and when the disclosures made during the trial might have harmful effects on the morale of the armed forces<sup>79</sup>.

<sup>72</sup> Mario Roatta (1887–1968), General, kommandierte das italienische Expeditionskorps in Spanien, 1943 Chef des Generalstabes des Heeres, 1945 zu lebenslänglicher Haft verurteilt, vor dem Urteil aus der Untersuchungshaft geflohen, untergetaucht u. a. in Spanien, 1949 freigesprochen.

<sup>73</sup> *Il Tempo* vom 10. Dezember 1944.

<sup>74</sup> Cesare Genovesi (1879), Rechtsanwalt, 1923–1927 Bürgermeister von Mantua, seit 1939 Senator; Giuseppe Guadagnini (1876–1966), Rechtsanwalt, 1919–1934 Präfekt in Caltanissetta, Cosenza, Cremona, Trient und Bologna, seit 1933 Senator; Giacomo Curatolo (1864), Arzt und Historiker des Risorgimento, seit 1934 Senator; Stefano De Ruggiero (1878), Präfekt von Teramo, Novara und Brescia, seit 1939 Senator; Paolo Vinassa de Regny (1871–1957), Geologe und Paläontologe, Rektor der Universität Pavia, seit 1934 Senator; Alfredo Felici (1868), Rechtsanwalt, Bürgermeister von Ancona, seit 1943 Senator.

<sup>75</sup> Zu diesem Prozeß ist es allem Anschein nach nicht gekommen.

<sup>76</sup> Giacomo Matteotti (1885–1924), ab 1919 Abgeordneter der sozialistischen Partei, 1924 Generalsekretär der sozialistischen Partei, 1924 von den Faschisten entführt und ermordet.

<sup>77</sup> Giovanni Amendola (1882–1926), Führer der liberaldemokratischen Opposition gegen Mussolini, starb im französischen Exil an den Spätfolgen von Mißhandlungen durch die Faschisten.

<sup>78</sup> Gemeint ist der Pfarrer von Argenta (Ferrara), Giovanni Minzoni (1885–1923), der am 24. August 1923 von der Gruppe um Italo Balbo ermordet worden war.

<sup>79</sup> Vgl. dazu die in Anm. 99 genannte Literatur.

Early in October Generals Riccardo Pentimalli<sup>80</sup> and Ettore Del Tetto<sup>81</sup> were arrested and placed on trial for treason before the High Court of Justice at the request of the Assistant High Commissioner Berlinguer, pursuant to the provisions on article 41 of the de-fascistization law. The state charged that the two generals had failed in their duty to defend Naples from the Germans following Italy's surrender to the Allies in September 1943.

The trial of Generals Pentimalli and Del Tetto, set for 23 October, constituted the first prosecution of Italian generals after the armistice. During the administration of the Badoglio Government these generals had been subjected to an investigation by a special committee headed by General Mario Arisio<sup>82</sup>. Findings of this committee had resulted in their being placed on the retired list. The committee justified its mild ruling on the ground that responsibility for the surrender of Naples was believed to rest on higher echelons. On 21 October the High Court of Justice remanded the trial "for a few days" allegedly to examine and receive depositions of new witnesses who had only recently been traced in Naples.

The party press reaction to the postponement of the trial was unanimously critical. *Il Popolo* (Christian Democrat) and *Avanti* (Socialist) deplored the postponement as having a bad effect on the execution of the epuration program and as showing lack of determination on the part of the government<sup>83</sup>. Moreover, the postponement resulted in renewed reference to Count Sforza's earlier plan to investigate the actions of military leaders responsible for the failure to defend Rome against the Germans which had been shelved because of its political implications. [...] Randolfo Pacciardi<sup>84</sup> in a leading editorial in *Voce Repubblicana* (Republican) stated that new documents disclosed the inaction of Badoglio and the General Staff and concluded that the ultimate responsibility for the fall of Naples was theirs and the King's<sup>85</sup>. A similar stand was taken by the leftist party press. The *Italia Libera* (Action Party) demanded an inquiry into the activities of the King, the Lieutenant-General and Badoglio, who were accused of being the most important culprits<sup>86</sup>, while *Unità* (Communist) and *Avanti* (Socialist) declared that the investigation of the Roman military leaders should precede the trial of Pentimalli and Del Tetto "inasmuch as these men were acting under orders of higher ranking military leaders who were also charged with the defense of Rome."<sup>87</sup>

The trial was admittedly a very serious affair and persistent rumors circulated about "opposition in high places" working against the epuration commission. In fact, left wing circles blamed the Allies for the postponement of the trial and for protecting right wing

<sup>80</sup> Riccardo Pentimalli (1899), General, 1944 zu 20 Jahren Haft verurteilt, 1946 amnestiert. Zu den Vorwürfen, die gegen Pentimalli erhoben wurden, vgl. die Anklageschrift in: NA, RG 331, Civil Affairs, 10 000/105/822.

<sup>81</sup> Ettore Del Tetto (1889–1945), General, 1944 zu 20 Jahren Haft verurteilt, starb im Gefängnis. Zu den Vorwürfen, die gegen ihn erhoben wurden, vgl. die Anklageschrift in: Ebenda.

<sup>82</sup> Mario Arisio (1885–1950), General, 1943–1944 Kommandeur der 7. Armee.

<sup>83</sup> Vgl. dazu *Il Popolo* vom 22., 25. und 28. Oktober 1944 und *L'Avanti* vom 22. Oktober 1944.

<sup>84</sup> Randolfo Pacciardi (1899), Journalist, Exil in der Schweiz, 1946–1948 Generalsekretär der Republikanischen Partei, 1948–1953 Verteidigungsminister.

<sup>85</sup> *La Voce Repubblicana* vom 25. Oktober 1944.

<sup>86</sup> *L'Italia Libera* vom 22. und 24. Oktober 1944.

<sup>87</sup> Vgl. *L'Avanti* vom 29. September 1944 und 11. Oktober 1944, *L'Unità* vom 22., 25. und 28. Oktober 1944.



interests thus slowing up the epuration program<sup>88</sup>. The trial was supposed to have been resumed in November, but towards the end of the month it was announced that the two generals would be tried in Rome on 14 December 1944<sup>89</sup>. [...]

In the meanwhile, a number of other prominent generals were arrested. Among these were the Generals Giuseppe Valle<sup>90</sup> (Fascist Undersecretary for Air, arrested in August), Livio Negro<sup>91</sup> (Vice-Commander of the Emilia Division in Yugoslavia, arrested in September), Antonio Basso<sup>92</sup> and Giacomo Castagna<sup>93</sup> (commanding generals in Sardinia at the time of the armistice, arrested in November) and Mario Roatta (commander of the Italian Second Army in Yugoslavia and former Chief of Staff, arrested in November)<sup>94</sup>. Of these arrests, that of Roatta was unquestionably the most important. Roatta, who had been Marshal Badoglio's Chief of Staff after the armistice, was officially charged with responsibility for upholding and abetting the Fascist regime. Moreover, Marshal Tito<sup>95</sup> had branded him as a war criminal for his part in the ruthless execution of thousands of hostages and partisans while in command of the Italian Second Army in Yugoslavia during the Fascist occupation. Furthermore, Roatta, who at one time was Chief of *Servizio Informazione Militare* (Military Intelligence Service) and had secret relations with Germany as far back as 1937, is said to have been closely connected with the assassination of King Alexander of Yugoslavia<sup>96</sup> and the anti-Fascist Rosselli<sup>97</sup> brothers. The Communist press praised Roatta's arrest in view of his alleged responsibility for the collapse of the Italian defense against the Germans, particularly in the Rome area<sup>98</sup>. Towards the beginning of December it was announced that Roatta with a few other higher ranking army officers would be tried by the High Court of Justice on 22 January 1945. [...]

In some well informed quarters it was believed that the arrest and trial of Fascist generals could lead to no real conclusion since these generals would shift the blame to their superiors and that eventually the whole procedure would inevitably lead to a thorough consideration of the events of September 1943 which involved not only Marshal Badoglio but King Victor Emmanuel as well.

<sup>88</sup> Die Alliierten widerstehen sich vor allem der Entlassung von Fachleuten, die sie für unersetzbar hielten. Belastete Fachleute, so lautete die Quintessenz ihres Vetos, durften nur nach vorheriger Genehmigung der Militärregierung zur Verantwortung gezogen werden. Vgl. dazu Mercuri, *L'Epurazione in Italia*, S. 31 f., 70 f.

<sup>89</sup> Vgl. dazu S. 187.

<sup>90</sup> Giuseppe Valle (1886–1965), General, 1930–1933 und 1934–1939 Chef des Generalstabes der Luftwaffe, 1933–1939 Staatssekretär im Luftwaffenministerium.

<sup>91</sup> Livio Negro (1889), General, 1943 stellvertretender Kommandeur der Division "Emilia".

<sup>92</sup> Antonio Basso (1881), General, Kommandeur der italienischen Streitkräfte in Sardinien, 1944 verhaftet und nach 22 Monaten Haft freigesprochen.

<sup>93</sup> Giacomo Castagna (1884), General, 1943 Divisionskommandeur in Kalabrien.

<sup>94</sup> Zur Verhaftung Roattas im November 1944 vgl. Zangrandi, 1943, S. 856 f.

<sup>95</sup> Josip Tito (1892–1980), 1943 Ministerpräsident einer provisorischen Regierung Jugoslawiens, 1945 Ministerpräsident der jugoslawischen Regierung, ab 1953 Staatspräsident.

<sup>96</sup> Alexander I. (1888–1934), seit 1921 König der Serben, Kroaten und Slowenen; fiel bei einem Staatsbesuch in Frankreich einem Attentat kroatischer Extremisten zum Opfer.

<sup>97</sup> Carlo Rosselli (1899–1937), 1929 Gründer der Bewegung Giustizia e Libertà, Beteiligung im Spanischen Bürgerkrieg, 1937 zusammen mit seinem Bruder Nello im Auftrag des italienischen Geheimdienstes ermordet. Nello Rosselli (1900–1937), Historiker, wie Carlo eine der bedeutendsten Figuren des Antifaschismus.

<sup>98</sup> Vgl. *New York Times* vom 17. und 19. November 1944.

In fact, the epuration commission is reported to have secretly gathered evidence on Badoglio with a view to his possible trial. Toward the beginning of December 1944 persistent rumors were circulated that High Commissioner Sforza had issued a warrant for Badoglio's arrest and that the Marshal had entered the Vatican for his protection<sup>99</sup>. In some quarters it was believed that Count Sforza had consented to Badoglio's arrest though he had requested that Mauro Scoccimarro (Assistant High Commissioner for Epuration) take the initiative in order not to offend the Christian Democratic and Liberal leaders. A few days later Sforza publicly declared that Badoglio "instead of destroying Fascism was creating neo-Fascism"<sup>100</sup>.

British officials, said to be alarmed over Badoglio's safety, are alleged to have consulted with the American authorities, who pointed out that the Allies could not properly interfere in Italian epuration affairs, since they had stressed the importance of Italy's defascistization, but that as the Marshal's arrest might lead to public disorder, the case might be referred to Premier Bonomi for whatever action he considered advisable. Subsequently, Bonomi denied that Badoglio was to be arrested, at least not in the near future. British authorities in Italy, owing to the special interest their government had taken in the case, were said to be still not entirely satisfied by these assurances. However, fears of Badoglio's arrest were further dissipated when Count Sforza himself confirmed in writing that the Marshal would not be arrested on purge charges<sup>101</sup>.

#### (6) *Statistical Data*

Incomplete data on the punishment of persons guilty of Fascist crimes indicate the following results:

By the end of September 1944, 86 persons were awaiting trial in Rome. In addition, six hundred denunciations were being investigated for possible action before appropriate courts. No information has been received as to the epuration activities of the Courts of Assizes and military tribunals, except that Commissioner Berlinguer is reported to have stated that they were functioning very slowly due to lack of personnel and that these courts should also have handled punishment of Fascist crimes which should have had precedence over other trials. Nothing was accomplished under article 8 of the defascistization law (deprivation of political rights) owing to the difficulty of finding suitable judges.

#### b. *The Removal of Fascists from the Administration*

This section of which Mauro Scoccimarro (Communist) was in charge dealt with the removal of Fascists from all national and provincial administrative offices. According to the defascistization law, each Ministry was to have one or more purge commissions which were responsible for the elimination of former Fascists in the organization. The commission in the Ministry of Justice, for example, was held accountable for the epura-

<sup>99</sup> Ob im Dezember 1944 tatsächlich ein Haftbefehl gegen Badoglio erlassen wurde, ist fraglich, aber wahrscheinlich. Badoglio fühlte sich zeitweilig sehr bedroht und zog sich deshalb für etwa zwei Wochen aus der Öffentlichkeit zurück. Ob er sich in den Vatikan oder in die britische Botschaft flüchtete, muß ebenfalls offen bleiben. Fest steht, daß die Briten jede Aktion gegen Badoglio scharf ablehnten. Vgl. dazu Zangrandi, 1943, S. 861; Vanna Vailati, 1943–1944. *La storia nascosta. Documenti inglesi segreti che non sono mai stati pubblicati*, Turin 1986, S. 412–417, und Harold Macmillan, *War Diaries*, S. 597, 599, 601 und 646.

<sup>100</sup> Als Beleg für dieses Zitat wird in den Originalanmerkungen des Dokuments auf den Washington Star vom 8. Dezember 1944 verwiesen. Die Belegstelle konnte nicht überprüft werden.

<sup>101</sup> Vgl. dazu Vailati, 1943–1944, S. 416 f.

tion of all judges. Allied and Italian epuration agencies acted in close collaboration, Allied officials furnishing to the Italian government dossiers and the names of well-known Fascists.

In order to proceed to a swift and thorough defascistization of officials in the various branches of the government, it was, of course, imperative to carry out a prompt epuration of the prospective purgers themselves. Included in this category were 1) the prefects (for they appointed and presided over the epuration commissions in the provinces), 2) officials in the Treasury and Finance Ministries (because they were responsible for the enforcement of epuration under Parts III and IV of the defascistization decree) and 3) members of the judiciary (since they were entrusted with the punishment of Fascists under Part I of the decree).

Next, but not less important, was the epuration of the police and the armed forces which was necessary for reasons of public security as well as for the effect it would have on Italian morale. It was also necessary to remove Fascists from the foreign service, in order to bolster Italy's seriously compromised international prestige and for similar reasons, from the Senate which contained a large number of persons appointed during the Fascist regime. Finally, epuration in the field of education and the press was essential in order to ensure for the future generations of Italy the benefit of teaching and knowledge free of all traces of Fascism.

The central epuration commission, presided over by Alessandro Bocconi and consisting of six additional members<sup>102</sup>, was set up by decree of 3 October 1944, but did not begin to function until mid-February 1945.

#### (1) *Epuration of the Senate*

Shortly after the passage of the 27 July 1944 defascistization decree (7 August) Count Sforza handed to the High Court of Justice the names of 210 of Italy's 420 senators with the request that they be tried and removed from office for having supported the Fascist regime<sup>103</sup>. Later, the High Commissioner explained to members of the High Court the basic principles which should govern the epuration of senators and pointed out that the personal honesty and praiseworthy conduct of senators in earlier days should have no bearing upon their dismissal but that the test for removal should be based upon whether they 1) gave tacit consent to the criminal program of Fascism or 2) accepted office in 1939 when it was apparent that the war was in preparation.

Toward the middle of October 1944 the court convened to examine and pass upon the removal of a first group of senators and decreed the dismissal from office of twenty-eight members of the Senate. Subsequently, other senators, including former Fascist hierarchs, ministers, ambassadors, generals and admirals, were tried and removed bringing the total of senators dismissed to seventy-seven<sup>104</sup>. [ . . . ]

#### (2) *Epuration of the Corps of Prefects*

The defascistization decree provided that provincial commissions dealing with the ep-

<sup>102</sup> Alessandro Bocconi (1873–1960), Rechtsanwalt, Sozialist, seit 1926 im Exil, 1945 Mitglied der Consulta, 1946 Mitglied der Costituente. Zur personellen Zusammensetzung der Commissione Centrale di epurazione vgl. Sforza an den amerikanischen Offizier Upjohn, 3. Oktober 1944, in: NA, RG 331, Civil Affairs, 10000/105/816. Vgl. auch ACS, PCM, Gab. 1944–1947, 1/7 10 124, sottofasc. 39.1.–39.17.

<sup>103</sup> Vgl. dazu ACS, Alto Commissariato per le sanzioni contro il fascismo, Titolo IX: Affari delle sanzioni disciplinari contro i senatori del Regno, Nr. 1: Affari generali.

<sup>104</sup> L'Osservatore Romano vom 2./3. und 20./21. November 1944. Vgl. ebenda 23./24. Oktober, 26. Oktober, 7. und 13. Dezember 1944.

uration of local bodies were to be appointed by the prefects. Until the prefects themselves had been examined, therefore, the provincial commissions could not be established. Consequently, the Ministry of Interior, to which the prefects are responsible was asked (by the Allied Control Commission) to hasten the purge of the administrative heads of the provinces.

A Ministry of Interior epuration commission dealing with personnel of the prefect class was soon established and a considerable number of cases were examined. Of these, however, more than half involved officials in northern Italy who were not available for proper notification of arraignment. Of the remainder, some were removed from office while others were retained in service with disciplinary action being taken against them. Appointments made by the Allies could not be changed without their consent<sup>105</sup>. According to Allied observers the epuration activity of the Ministry of Interior epuration commission proceeded as rapidly as conditions warranted.

In some instances, however, owing to the shortage of prefects, personnel with Fascist backgrounds had to be retained in office. Count Sforza himself is known to have stated that prefects whose records were not beyond reproach should in some cases be retained or even appointed to office as a matter of practical political expediency. In order to remedy this situation, the Ministry of the Interior recognized the necessity of appointing outstanding non-career men to prefectural positions. Whether, or to what extent, this new policy has been actually carried out is not known.

### (3) *Epuration of the Police Force*

#### (a) *Establishment of Epuration Commissions*

By the beginning of September commissions had already been set up to carry out the epuration of all police, fire brigade and prison officials, but had not yet made much progress. Members of these commissions were checked by the Allied Control Commission and appeared satisfactory.

#### (b) *Carabinieri Corps (National Police Force)*

On various occasions the leftist party press (Communist, Socialist and Action) attacked the Carabinieri Corps alleging that it was under the control of Fascist and reactionary officials and demanding that it be promptly epurated. These violent leftist attacks may in part be explained by the traditional ties which bound the Carabinieri to the monarchy. Beginning in October a number of high-ranking carabinieri officers tainted with Fascism were expelled from the service and in November it was announced that a complete reorganization of this police force was contemplated<sup>106</sup>.

#### (c) *Police Agents (Agenti di Pubblica Sicurezza)*

Toward mid-September it was reported that the entire corps of police agents (*agenti di pubblica sicurezza*) was to be reorganized. The new police force was to be named the *Guardia Nazionale di Polizia*. In gathering personnel for this organization preference was to be given to patriots and members of the old police force who had passed epuration.

<sup>105</sup> Eine Änderung trat hier im Februar 1945 ein; ab diesem Zeitpunkt hatte die italienische Regierung das Recht, Personalentscheidungen der Militärregierung rückgängig zu machen. Vgl. dazu das Aide Memoire vom 24. Februar 1945, in: NA, RG 331, Subject files of the Chief Commissioner, 1943–1947, box 12.

<sup>106</sup> Risorgimento Liberale vom 31. Oktober und 19. November 1944.

Although a sizable number of police agents in Florence were suspended in October and a few police commissioners removed from office, not much headway appears to have been made at least up to the end of November. At this time some doubts were expressed in authoritative circles that the police would be able adequately to maintain public security owing, among other things, to the slow progress made in epuration.

(d) *OVRA*

It is significant that the *OVRA* (Fascist Secret Police) still existed as an organization at the end of August 1944<sup>107</sup>, when its Sardinian Inspectorate was finally dissolved. Orders were issued for the immediate suspension of all *OVRA* officials until they had appeared before the Public Safety Epuration Commission which was ordered to give priority to the consideration of all ex-*OVRA* personnel. The Commission was empowered: 1) to recommend those guilty for trial in accordance with the provisions of the 27 July 1944 decree, 2) to dismiss undesirable officials from duty, and 3) to reinstate suitable personnel in the Public Security Agents Corps, splitting up and sending to different districts those who had previously served together<sup>108</sup>. Nothing is known as to the accomplishments of this commission except that *Ricostruzione*<sup>109</sup> (official Labor Democratic Party paper) at the beginning of November was still asking that Fascists be removed from the *OVRA*.

(4) *Epuration of the Armed Forces*

By 26 November, when the first Bonomi Government fell, at least thirty officers, generals and admirals had been expelled from the services for having sworn allegiance to the Republican Fascist regime or for having failed to do their duty following Italy's capitulation in September 1943. In addition, an unspecified number of officers of lower rank had been suspended<sup>110</sup>. Among the most outstanding officers expelled were the generals commonly believed responsible for the fall of Rome, namely, Mario Roatta, Alberto Barbieri<sup>111</sup>, Giovanni Zanghieri<sup>112</sup>, and Giacomo Carbone<sup>113</sup> (who were the first to be purged) and the generals Federico Baistrocchi<sup>114</sup> (former Fascist Undersecretary of War) and Carlo Favagrossa<sup>115</sup> (Minister of Production in the Badoglio Government).

In addition to epuration of high-ranking officers, measures are reported to have been adopted for the reorganization of the Italian Army. On 3 November 1944 the Ministry

<sup>107</sup> Zur Auflösung der 1926 gegründeten faschistischen Geheimpolizei OVRA (= Opera di vigilanza e repressione antifascista) vgl. die Berichterstattung der alliierten Militärregierung in: NA, RG 331, Civil Affairs, box 17, 10000/105/744-813.

<sup>108</sup> Vgl. dazu ACS, PCM, Gab. 1944-1947, 1/7 10124, sottofasc. 95-110.5. Vgl. dazu auch ebenda, Alto Commissariato per le sanzioni contro il fascismo, Titolo XII: Affari delle sanzioni disciplinari contro gli appartenenti all'OVRA, und ebenda, Titolo XV: Affari dell'Alto Commissariato per la punizione dei delitti fascisti, Nr. 2.

<sup>109</sup> *Ricostruzione* vom 2. November 1944.

<sup>110</sup> Laut *Risorgimento Liberale* vom 31. Oktober 1944 wurden 28 Offiziere entlassen.

<sup>111</sup> Alberto Barbieri (1882), General, 1943 Kommandeur des XVII. Armeekorps.

<sup>112</sup> Giovanni Zanghieri (1881), General, 1943 beim Kommando der 8. Armee.

<sup>113</sup> Gemeint ist Giacomo Carboni (1889), General, seit 1939 Chef des Servizio Informazioni Militari (SIM).

<sup>114</sup> Federico Baistrocchi (1874-1947), General, 1933-1936 Staatssekretär im Kriegsministerium, 1934-1936 Chef des Generalstabs des Heeres, seit 1939 Senator.

<sup>115</sup> Carlo Favagrossa (1888-1970), General, 1940-1943 Staatssekretär und Minister für Kriegsproduktion, 1943-1944 Minister für die Kriegsproduktion im Kabinett Badoglio.



of War announced the dissolution of the General Staff Corps, and a day later the Undersecretary of War Mario Palermo<sup>116</sup> (Communist) stated that radical reforms were to be conducted throughout the higher army commands.

The leftist press (Communist, Socialist and Action Party), which for some time had vigorously urged the epuration of high-ranking officers of the Navy and Army, continued their attacks on Italian military leaders. Pietro Nenni<sup>117</sup>, Socialist Minister, demanded that all high-ranking officers who had a share in the responsibility of the war be purged, regardless of whether they remained loyal to the Italian Government at the signing of the armistice. On the other hand, *Nazione del Popolo* (the official organ of the Tuscan Committee of National Liberation), although complaining bitterly about the slow progress of epuration in the Army, asserted that the test for epuration of officers should depend upon their demeanor after Italy's capitulation and upon their political backgrounds<sup>118</sup>.

After the abolition of the General Staff, left wing newspapers concentrated their attacks on the Military Intelligence Service (*Servizio Informazioni Militari*), a section of the suppressed General Staff. *Italia Libera* (Action Party paper) stated that during Fascism *SIM* "was an instrument of espionage and political reprisal" and demanded its immediate suppression. *SIM* officers, on their part, characterized leftist attacks on *SIM*, the Navy General Staff, and carabinieri as being all part of a general extremist plan to overthrow existing forms of authority in order to pave the way for a revolution.

However, leftist press agitation against *SIM* was quickly suppressed by Allied censors through the intervention of Allied intelligence agencies which emphasized that *SIM* had rendered "extremely valuable service to the Allied cause" and was considered "an invaluable adjunct to our own agencies." It was recognized that *SIM* had overwhelmingly monarchical and conservative sympathies, but it was also pointed out that *SIM* was believed to be as little tainted by Fascism as any agency in its position could have been. Moreover, the vast majority of its personnel was alleged to be not pro-Fascist.

##### (5) *Epuration in the Ministry of Foreign Affairs*

After the formation of the first Bonomi cabinet in June 1944, the Ministry of Foreign Affairs was one of the first departments in the government which advocated and pursued a vigorous epuration program. However, efforts to replace pro-Fascist diplomatic and consular officials abroad with new representatives were said to be thwarted for some time by failure to obtain requisite Allied approval. This failure caused the Undersecretary for Foreign Affairs, Giovanni Visconti Venosta<sup>119</sup>, to protest to Allied authorities that the Italian Government was placed in the paradoxical position of being at the same time asked to proceed rapidly with the epuration and the reorganization of the state administration and prevented from carrying it out in such an important branch of the administration itself. Moreover, the retention of officials tainted with Fascism in the diplomatic service caused criticism to be directed by the press against the Foreign Office for lack of zeal in epuration affairs.

<sup>116</sup> Mario Palermo (1898), Kommunist, 1944–1945 Staatssekretär im Kriegsministerium.

<sup>117</sup> Pietro Nenni (1891–1980), 1923–1925 Direktor der Parteizeitung *L'Avanti*, 1943 und 1949–1964 Parteichef der Sozialistischen Partei, 1945 und 1963–1968 stellvertretender Ministerpräsident, 1946–1947 und 1968–1969 Außenminister.

<sup>118</sup> Als Beleg wird in den Originalanmerkungen auf das Organ des Befreiungskomitees der Toskana *Nazione del Popolo* vom 8. November verwiesen. Die Belegstelle konnte nicht überprüft werden.

<sup>119</sup> Giovanni Visconti Venosta (1887–1947), 1944 Staatssekretär im Außenministerium.

In the meanwhile, a far-reaching reorganization of the Ministry of Foreign Affairs in Italy was carried out as early as mid-August. The number of departments in the Ministry was reduced from ten to five and the number of officials on duty at the Ministry was cut from 183 to 107. Of these 107 only 45 were employed prior to Italy's capitulation to the Allies. Furthermore, the office of the Secretary General of the Ministry of Foreign Affairs, suppressed during the Fascist regime, was reestablished. Renato Prunas<sup>120</sup> was confirmed as Secretary General of the Italian Foreign Office notwithstanding the protests of Cianca<sup>121</sup> (Action Party) and Saragat<sup>122</sup> (Socialist) who believed he was too closely associated with the monarchy and Marshal Badoglio. Lastly, a three-man commission headed by a wellknown jurist, Massimo Pilotti<sup>123</sup>, was set up to review the list of 480 career officials which comprised the Italian diplomatic-consular staff. By mid-August eleven officials in the foreign service had been placed on the retired list, while another seventy were suspended pending investigation of the Foreign Office Eputation Commission.

Subsequently, Allied approval of the replacement of diplomatic-consular functionaries must have been obtained, since a number of Fascist or pro-Fascist diplomats, including the Italian Minister at Stockholm, Mario Renzetti<sup>124</sup> (former Fascist ambassador in Berlin), were recalled to Italy and replaced by new appointees.

Finally, on 15 November, the Council of Ministers (pursuant to the provisions of a decree passed on 11 October 1944)<sup>125</sup>, at the proposal of the Ministry of Foreign Affairs, approved the retirement of seventy officials of the diplomatic-consular corps for collaboration with the neo-Fascist puppet government. At the same time an additional forty-nine officials were submitted to judgment.

#### (6) *Eputation of the Ministries of the Treasury and Finance*

Until the beginning of September the eputation commissions established for both the Ministries of the Treasury and Finance had been fully occupied by preliminary organization and, consequently, had not yet started the task of actual eputation. During this period, the commissions were greatly assisted by ACC officials who made files and information available to them, and who continued to exercise supervision over their activity.

By the end of the month a considerable number of officials were dropped from both Ministries, including several high-ranking officers of the Finance Guard, whom the Communist paper *Unità* had listed as "shooters of patriots"<sup>126</sup>. Moreover, a sweeping

<sup>120</sup> Renato Prunas (1892–1951), bis 1943 Botschafter in Lissabon, 1943 Generalsekretär im Außenministerium, 1946 Botschafter in Ankara, 1950 Botschafter in Kairo.

<sup>121</sup> Alberto Cianca (1884–1966), Mitarbeiter von Giovanni Amendola, Gründer von Giustizia e Libertà, später der Aktionspartei, 1944 Minister ohne Geschäftsbereich, 1945/46 Minister für die Beziehungen mit der Consulta, 1953 Senator für die Sozialistische Partei.

<sup>122</sup> Giuseppe Saragat (1898–1988), Sozialist, Emigration nach Österreich und Frankreich, nach 1944 mehrmals Minister, 1964–1971 Staatspräsident.

<sup>123</sup> Massimo Pilotti (1879–1962), Rechtsanwalt, Teilnahme an der Friedenskonferenz von Versailles und an den Konferenzen von Spa und Locarno, Procuratore Generale des Kassationshofes.

<sup>124</sup> Giuseppe Renzetti (1891–1953), 1920–1922 Mitglied der Interalliierten Regierungs- und Plebiszitkommission in Oberschlesien, danach Gründung und Leitung mehrerer italienischer Handelskammern in Deutschland, 1935/36 Generalkonsul in San Francisco, danach in Berlin, 1943 Botschafter in Stockholm.

<sup>125</sup> Vgl. *L'Avanti* vom 16. November 1944.

<sup>126</sup> *L'Unità* vom 26. September 1944.

purge in the important *Assicurazioni d'Italia* (government controlled insurance agency) was said to have taken place.

Toward the middle of October it was reported that men with Fascist and neo-Fascist backgrounds had been appointed in important positions in the Ministry of the Treasury. Since then no more information has been received on the epuration of the two Ministries.

#### (7) *Epuration of the Judiciary*

The first step taken in the epuration of the judiciary (*magistratura*) was the suspension from office of former judges of the Fascist Special Tribunal for the Defense of the State, including its notorious prosecutor Michele Isgro<sup>127</sup>. [...] In addition, a few prominent judges of the civil courts and a number of office holders in the legal department were removed. There were also indications that measures would be taken for the expulsion of Fascist attorneys from the bar associations.

It is probable that the judiciary was less subject to Fascist influence than other branches of the government. Nevertheless it was not immune. Apparently not much progress has been made in removing former Fascists from this branch of the government.

The future policy to be followed in the epuration of members of the judiciary was recently (22 November 1944) outlined by the Minister of Justice, Umberto Tupini<sup>128</sup>, who pointed out that former Fascists who had not prominently participated in Fascist political life and had not taken advantage of their privileged position would be retained in office.

#### (8) *Epuration in the Field of Education, and the Press*

The suppression of the Fascist-inspired *Accademia d'Italia* and its subsequent incorporation into the old *Accademia dei Lincei* (end of August) constituted a severe blow struck at the Fascist educational system. It was, furthermore, announced that several schools of political and social sciences would be abolished because of their past record as centers of Fascist cultural propaganda. Although a number of schoolmasters in secondary schools and several members of the teaching staffs at the universities of Rome and Florence were suspended, the Communist press continued to urge a further epuration of the universities<sup>129</sup>.

Considerable progress was made in Tuscany where the press association commission recently ousted fifty journalists and publicists including such prominent Fascists as Alessandro Pavolini<sup>130</sup>, Paolo Orano<sup>131</sup>, and Ugo Ojetti<sup>132</sup>.

<sup>127</sup> Näheres zu Michele Isgro (1889) konnte nicht ermittelt werden.

<sup>128</sup> Umberto Tupini (1889–1973), ab 1919 Abgeordneter der katholischen Volkspartei, nach 1944 mehrmals Minister.

<sup>129</sup> L'Unità vom 25. Oktober 1944.

<sup>130</sup> Alessandro Pavolini (1903–1945), 1939–1943 Minister für Cultura popolare, 1943 Generalsekretär der faschistischen Partei in Salò, schuf und leitete die Schwarzen Brigaden, 1945 von Partisanen erschossen.

<sup>131</sup> Paolo Orano (1875–1945), Schriftsteller, vor dem Ersten Weltkrieg Sozialist und Redakteur bei L'Avanti, schloß sich dann den revolutionären Syndikalisten an und ging schließlich zum Faschismus über, 1939 Senator, Rektor der Universität Perugia.

<sup>132</sup> Gemeint ist wohl Ugo Ojetti (1871–1946), Journalist und Schriftsteller, leitete 1926/27 den Corriere della Sera, ab 1930 Mitglied der Accademia d'Italia.

(9) *Epuration of other Government Branches*

Very little is known on epuration activities in government branches other than those already considered. Perhaps the most important purge was the removal of Oscar Davanti<sup>133</sup> (Director General of the Italian Red Cross) and Gennaro Colavalle<sup>134</sup> (head of the Orphans' Welfare Association).

(10) *Statistical data*

Unfortunately, statistical information on the extent of epuration in the administration is ambiguous and incomplete.

The number of epuration commissions set up in the ministries and the associations dependent on the central government increased from 61 by the end of September to 125 at the end of the year. Measures already adopted for the establishment of another 44 commissions would bring the total to 169.

Progress in the establishment of provincial epuration commissions, however, was not as encouraging. By the end of the year, out of the thirty-seven provinces in liberated Italy, administered by the Italian Government, only in one (Rome) was a provincial commission functioning, although it was announced that another nine would shortly begin to operate.

It appears that by the end of 1944 punitive measures had been taken against 6 500 officials: of these 1530 were transferred, 1460 received minor sanctions, and 3510 were removed from office. Of the 3510 functionaries removed from office, 600 were suspended at the request of the Assistant High Commissioner while 2910 removals had been effected primarily on the basis of Allied regulations.

The basic policy of striking at the higher officials and showing leniency toward minor functionaries is demonstrated by the fact that according to a statement made by Sforza epuration denouncements against officials belonging to the first four civil service grades exceeded 70 percent, whereas denouncements against state employees belonging to intermediate and inferior grades amounted to only 20 percent and 11 percent respectively.

c. *Forfeiture of Fascist Profits*

This section, in charge of Mario Cingolani (Christian Democrat) is concerned with the collection and disposal of the illegal profits of Fascists deriving from "participation in or adherence to the Fascist regime." (Part III of the 27 July 1944 defascistization decree).

During the process of organization the section was assisted by the Finance Subcommittee of the Allied Control Commission in order to establish precise objectives and methods of procedure. In fact, its task was considerably confused by 1) the lack of clear directives as to what should constitute unjust enrichment and the relation of this to political Fascism as well as war profits, and 2) the apparent conflict between the provisions of the defascistization decree and new tax bills providing for extraordinary levies on war profits. Nevertheless, Allied officials felt that this section had started its work satisfactorily.

For purposes of calculation a basic date was fixed as of 28 October 1922 (March on Rome). Under the first Bonomi Government the property of at least a dozen former members of the Fascist Grand Council as well as that of several Fascist Ministers and

<sup>133</sup> Näheres zu Oscar Davanti konnte nicht ermittelt werden.

<sup>134</sup> Näheres zu Gennaro Colavalle konnte nicht ermittelt werden.

other hierarchs, was confiscated. Among the outstanding Fascist leaders whose property was forfeited to the state were Mussolini, Starace, Farinacci, Ciano and Graziani<sup>135</sup>. The confiscation of property belonging to Mussolini and his immediate family (including that of his former mistress Clara Petacci)<sup>136</sup> was not ordered until the beginning of November. In addition, payments of pensions to widows of high ranking Fascists have been discontinued.

In order to discover large sums which high Fascist officials had tried to conceal by transferring them to friends or relatives, a decree was passed which required persons holding property belonging to certain specified Fascist hierarchs (Federzoni, Rossoni, Bottai, etc.) or being otherwise indebted to these men, to make public declaration thereof within a month.

Although the reliability of the following statistics is questionable, it appears that denunciations affecting from three thousand to four thousand persons were received by mid-November, out of which eight hundred were being investigated. Moreover, 178 to 334 confiscations are reported to have been ordered by the tribunals. In Rome alone the value of property confiscated is said to exceed three billion lire.

#### d. *Liquidation of Fascist Property*

This branch of the defascistization commission, in charge of Pier Felice Stangoni (Labor Democrat) deals with the confiscation and liquidation of property belonging to dissolved Fascist organizations and societies. The value of these properties is believed to be very high. In fact, Count Sforza estimated that the confiscation of Fascist property may net a hundred billion lire to the Italian Government, though it is not clear whether this sum included proceeds deriving from the confiscation of individual Fascist profits. [...] Most of the assets are said to consist of real estate, since it is authoritatively believed that the *Fasci* were able to save a great portion of their personal property.

Very little is known of the activities and accomplishments of this branch of defascistization. Towards the beginning of October, cash to the value of 269 000 lire and other movable property valued at 6 000 000 lire were reported to have been seized in the Rome area alone. Subsequently, the Council of Ministers, following the recommendations of High Commissioner Sforza, issued a decree liquidating all Fascist syndical organizations and ordering the sequestration of their property<sup>137</sup>. Nothing is known about the execution of this law, though the proceeds deriving from the liquidation are believed to be considerable.

### B. *The Second Bonomi Cabinet*

With the establishment of the Second Bonomi cabinet (12 December 1944), a number of important changes took place in the administration of the epuration commission. The most significant of these were the resignation of Count Sforza (former High Commis-

<sup>135</sup> Rodolfo Graziani (1882–1955), 1936 Oberbefehlshaber der Südarmer im Abessinienkrieg, 1939–1941 Generalstabschef, 1943–1945 Generalstabschef und Kriegsminister der Republik von Salò, 1945 verhaftet und zu 19 Jahren Gefängnis verurteilt, saß davon nur fünf Jahre ab, Ehrenpräsident des Movimento Sociale Italiano (MSI).

<sup>136</sup> Clara Petacci (1912–1945), seit 1936 Geliebte von Mussolini, 1945 zusammen mit Mussolini von Partisanen hingerichtet.

<sup>137</sup> *L'Osservatore Romano* vom 9. November 1944.



sioner) and Mauro Scoccimarro (former Assistant High Commissioner in Charge of Epuration), and the appointment of a Secretary General<sup>138</sup> and of four Vice-Assistant High Commissioners for the four branches of defascistization<sup>139</sup>. In addition, the cabinet appointed two new members of the High Court of Justice<sup>140</sup>, to fill posts left vacant by the President of the Court, Lorenzo Maroni<sup>141</sup>, and Eugenio Reale<sup>142</sup>, who was appointed Undersecretary for Foreign Affairs in the new government.

On 5 January Sforza addressed a letter to Premier Bonomi giving an account of his accomplishments in epuration and pointing out that his own resignation was desirable because he was no longer a member of the government<sup>143</sup>. Sforza's resignation left the defascistization program without a leader. Premier Bonomi's proposal that the High Commission be abolished and its function taken over by the Ministries of Interior, Justice and Finance and a subsequent plan to replace Sforza with a prominent jurist were abandoned because of opposition from the leftist parties. It is interesting to note, however, that *Voce Repubblicana* (Republican) in a leading article backed Bonomi's proposal. It was claimed that the epuration commission was inefficient, that epuration should be attached to the various ministries, and that ordinary civil and military judges should decide all epuration cases<sup>144</sup>. The Socialist and Action parties, on the other hand, suggested that defascistization be controlled by the Committee of National Liberation. Their solution, however, was not accepted and Sforza himself pointed out that the High Commissioner should be an influential member of the government. Finally, it was agreed that the functions of the High Commission should be performed by the four Assistant High Commissioners under the presidency of Premier Bonomi.

On 6 January Ruggero Grieco<sup>145</sup> (Communist) replaced Scoccimarro as Assistant High Commissioner for Epuration of the Administration. On his assumption of office Grieco stated that he would be guided in his task by the principles followed by his predecessor. While recognizing the magnitude of his task, he pledged that the epuration pro-

<sup>138</sup> Gemeint ist Giovanni Boeri (1883–1957), Rechtsanwalt, Mitbegründer der Aktionspartei, 1945 Mitglied der Consulta, 1948 für die Republikanische Partei in den Senat gewählt.

<sup>139</sup> Gemeint sind Salvatore Italia [(1896), Rechtsanwalt, vor dem Faschismus Mitglied der katholischen Volkspartei, danach der Democrazia Cristiana, überzeugter Antifaschist], der für die Strafverfolgung von faschistischen Verbrechen zuständig war, Tullio Mulas, der für die Säuberung der Verwaltung sorgen sollte, Nino Mazzotti, dem die Beschlagnahme illegal erworbener Besitztümer oblag, und der Ingenieur Renato Brugner, der die Liquidation von Parteieigentum leitete.

<sup>140</sup> Gemeint sind Concetto Marchesi [(1878–1957), Philologe, Abgeordneter der kommunistischen Partei in der Consulta und in der Costituente, Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, 1943 Rektor der Universität Padua] und der frühere Richter am Kassationshof Vincenzo Borrachine (1880).

<sup>141</sup> Lorenzo Maroni (1876), ab 1942 Richter am Kassationshof, blieb – anders als im Dokument berichtet – bis zur Auflösung der Alta Corte im Amt.

<sup>142</sup> Eugenio Reale (1905), Arzt, Kommunist, Exil in Frankreich, 1944–1946 Staatssekretär im Außenministerium, 1947–1948 Botschafter in Polen.

<sup>143</sup> Vgl. dazu das Protokoll der Kabinettsitzung vom 5. Januar 1945, in: ACS, Verbali del Consiglio dei Ministri, 5. Januar 1945, und das Schreiben von Sforza an Bonomi vom 5. Januar, in: ACS, PCM, Gab. 1944–1947, 1/7 10 124, sottofasc. 0–4.6.

<sup>144</sup> La Voce Repubblicana vom 10. Januar 1945.

<sup>145</sup> Ruggero Grieco (1893–1955), seit 1921 Kommunist, 1928 in Abwesenheit zu 17 Jahren Zuchthaus verurteilt, danach Exil in Moskau, nach 1945 Abgeordneter und Senator der kommunistischen Partei.

gram, particularly in the provinces, would be expedited. He also gave assurances that the activities of established epuration commissions would be speeded up and that the remainder of the projected commission would be immediately set up.

Latest reports indicate that the defascistization program in Italy will soon be drastically revised in order to 1) expedite epuration in the liberated areas and 2) adapt it to the changed political situation which will be confronted upon the liberation of northern Italy. The Council of Ministers, when accepting Sforza's resignation on 6 January 1945, pointed out that the defascistization problem in northern Italy would require the establishment of a new policy and, therefore, an immediate effort to complete the epuration of the administration and the punishment of Fascist remnants in liberated Italy<sup>146</sup>. It is generally felt in Italian political circles that the type of Fascists who should be penalized and removed from public office are those who remained confirmed Fascists after the armistice. The test for defascistization in the future appears to be based upon whether an accused Fascist 1) willingly collaborated with the Germans, 2) continued to derive personal profits from his official or party position after the armistice, or 3) abetted or promoted the arrest and punishment of anti-Fascists. This new orientation will inevitably lead to a thorough revision of the basic defascistization decree of 27 July 1944, which might even be replaced by an entirely new law, drawn up primarily with a view to carrying out epuration in northern Italy. Some steps in this direction have apparently already been taken.

The Council of Ministers on 31 December 1944 passed a law designed to speed up epuration proceedings by increasing the personnel of the central epuration commission<sup>147</sup>, and on 16 January 1945, Berlinguer announced that the epuration law would be further amended to expedite the punishment of persons guilty of Fascist crimes. The cabinet also approved another decree barring Fascists who held executive posts or will be under purge proceedings at the time the registry closes from either running for office or voting.

An Italian Government spokesman officially announced that defascistization would henceforth be carried out in a spirit of justice and not along party lines. Representatives of the various political parties, on their part, reiterated former statements that epuration would be effected in a spirit of justice rather than with vengeance. Foreign Minister De Gasperi<sup>148</sup> (Christian Democrat) stated that sanctions against Fascists would be carried out "with justice and understanding." Velio Spano<sup>149</sup> (Communist) stated in *Unità* that "much must be forgiven to the unhappy men who followed Fascism, who believed in it or even made their living from it. The whole mass of Fascists must be forgiven, with the ex-

<sup>146</sup> Gemeint ist die Kabinettsitzung vom 5. Januar 1945; Protokoll der Sitzung, in: ACS, Verbali del Consiglio dei Ministri, 5. Januar 1945.

<sup>147</sup> Gemeint ist wohl Decreto Legislativo Luogotenenziale, 4. Januar 1945, Nr. 2: Norme integrative dei decreti legislativi Luogotenenziali 27 luglio 1944, n. 159; 11 ottobre 1944, n. 257, e 23 ottobre 1944, n. 285, sulle sanzioni contro il fascismo e sul collocamento a riposo dei dipendenti dello Stato appartenenti ai primi quattro gradi della classificazione del personale statale, in: Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia, Nr. 4, 9. Januar 1945.

<sup>148</sup> Alcide De Gasperi (1881–1954), 1911–1918 Abgeordneter im österreichischen Parlament, 1921 Abgeordneter der katholischen Volkspartei im italienischen Parlament, 1924 Generalsekretär der Volkspartei, 1944–1946 und 1951–1953 Außenminister, 1945–1953 Ministerpräsident.

<sup>149</sup> Velio Spano (1905–1964), seit 1923 Mitglied der kommunistischen Partei, 1927 zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt, 1932 Emigration nach Frankreich, nach 1943 Mitglied des Befreiungskomitees von Neapel, der Consulta und der Costituente, Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium 1946/47.

ception, of course, of those who are still dangerous"<sup>150</sup>. *Voce Repubblicana* (Republican) took a similar stand and stated that only those who had benefited from Fascism or were guilty of Fascist crimes should be punished<sup>151</sup>.

The parties outside the government (i. e., Socialist, Republican, and Action parties) and the Communists, as well as some Committees of National Liberation in northern Italy, continue to criticize the slow progress of epuration. *Italia Libera* (Action Party) limited its criticism to a statement advocating vigorous epuration. Randolfo Pacciardi (Republican leader) repeatedly renewed his attacks on the King, Humbert<sup>152</sup> and Badoglio in *Voce Repubblicana* the party paper. The Socialists, on their part, after frankly admitting that their non-participation in the cabinet would facilitate their support for thorough epuration from outside the government, lost no opportunity to attack the epuration program. The most outstanding criticism was voiced by Pietro Nenni (Socialist leader) in a speech delivered on 31 December 1944 at the Brancaccio Theater (Rome) in which he stated that the passage of Italy to a really democratic system would always remain illusory as long as epuration of the whole administrative system remained incomplete and as long as "Fascist prefects, generals, and *questori*" continued to function in the same positions as those held under Fascism<sup>153</sup>.

That full collaboration in epuration matters was not reached even within the government itself is shown from the fact that De Gasperi (Christian Democratic Minister for Foreign Affairs) would not permit Eugenio Reale (Communist Undersecretary in the same Ministry) to conduct the purge of Italian diplomatic and consular services because he intended to supervise this activity himself. Christian Democratic leaders in the course of private interviews expressed their satisfaction over the removal of Scoccimarro from epuration and accused the Communists of attempting to use epuration as an instrument for "demolishing bourgeois society" and trying to realize a bloodless revolution by eliminating all opposition in public offices.

Among the most significant accomplishments in the epuration of the administration during the present Bonomi Government was the suspension by the High Court of Justice of an additional eight senators bringing the total of senators removed to date to eighty-five. In addition, three generals (Umberto Spigo<sup>154</sup>, Angelo Carta<sup>155</sup>, and Carlo Viale<sup>156</sup>) were expelled from the Army at the request of the epuration commission. General Paolo Berardi<sup>157</sup> was removed as Chief of Staff of the Army and given another assignment. It is furthermore reported that the Council of Ministers had discussed the possibility of carry-

<sup>150</sup> L'Unità vom 3. Januar 1945.

<sup>151</sup> La Voce Repubblicana vom 10. Januar 1945.

<sup>152</sup> Umberto II. (1904–1983), seit 1944 Statthalter des Königs, ab Mai 1946 König von Italien, nach dem Volksentscheid vom 2. Juni 1946, der mit einem Sieg der Republikaner endete, Exil in Portugal. Zu den Presseangriffen gegen den König, Badoglio und Umberto vgl. La Voce Repubblicana vom 9. Januar 1945.

<sup>153</sup> Vgl. L'Avanti vom 2. Januar 1945.

<sup>154</sup> Umberto Spigo, Kommandeur des italienischen Armeekorps in Dalmatien.

<sup>155</sup> Angelo Carta, Divisionskommandeur in Kreta.

<sup>156</sup> Carlo Viale, Divisionskommandeur in Dalmatien. Spiga, Carta und Viale wurden auf Antrag des Hochkommissars für die Strafverfolgung von faschistischen Verbrechen verhaftet und vor Gericht gestellt. Vgl. dazu Telegramm des US Representative im Advisory Council for Italy an Secretary of State, 13. Dezember 1944, in: NA, RG 84, Rome Embassy, General Records, 1944: 800, box 106.

<sup>157</sup> Paolo Berardi (1885–1953), General, 1943–1945 Chef des Generalstabes des Heeres.

ing out a radical transformation of the Military Intelligence Service (*SIM*). Finally, the Ministry of Justice announced that a committee of 48 lawyers had been set up to revise Fascist civil and penal legislation.

Arrests of former Fascists continued to be made, the most prominent of which included those of Giacomo Acerbo<sup>158</sup> (former Fascist Minister and member of the Fascist Grand Council), Matteo Adinolfi<sup>159</sup> (former Vice-Secretary of the Fascist Party) and Antonio Arrivabene<sup>160</sup> (Consul General in Algiers).

The trials of Generals Pentimalli and Del Tetto, begun on 14 December, were concluded on 22 December when both Generals were sentenced to twenty years imprisonment by the High Court of Justice for having abandoned their command of the city of Naples without proper authorization. They were found not guilty on other charges. The outcome of the trial was severely criticized by the leftist press. *Unità* stated that the sentence showed a "surprising indulgence" on the part of the High Court and that failure to impose the death penalty created an unfortunate precedent<sup>161</sup>. *Italia Libera* also commented on the leniency of the sentence especially when compared to the thirty years imprisonment imposed on Cornelia Tanzi<sup>162</sup> (allegedly a former mistress of Mussolini and accused of collaboration with the Germans) by the regular tribunals on 22 December<sup>163</sup>. The trial of six senators accused of engaging in espionage activities for Mussolini within the senate, was scheduled to commence on 8 January. It was subsequently announced, however, that they would be tried later.

On 22 January fifteen prominent Fascists, including General Mario Roatta, Fulvio Suvich, Francesco Jacomoni, Zenone Benini, Paolo Cortese<sup>164</sup> and Filippo Anfuso<sup>165</sup>, went on trial before the High Court of Justice in Rome. Of the fifteen, eight – including Anfuso and Cortese – were in hiding and were to be tried *in absentia*. Highly placed army officials are reported to have attempted in every way to prevent Roatta's arrest and later his trial, but were unsuccessful in their endeavors. On 4 March 1945, however, Roatta es-

<sup>158</sup> Giacomo Acerbo (1888–1969), 1929–1935 Land- und Forstwirtschaftsminister, 1943 Finanzminister, stimmte im faschistischen Großrat gegen Mussolini, im Prozeß von Verona in Abwesenheit zum Tode verurteilt, von der Alta Corte di Giustizia 1945 zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt, die Strafe wurde später auf zwei Jahre reduziert.

<sup>159</sup> Matteo Adinolfi (1885–1953), 1924–1939 Abgeordneter der faschistischen Partei, 1931–1933 stellvertretender Generalsekretär der faschistischen Partei, 1932–1933 Mitglied des faschistischen Großrates.

<sup>160</sup> Antonio Arrivabene (1896), 1924–1929 Abgeordneter der faschistischen Partei, 1938–1940 Generalkonsul in Algier.

<sup>161</sup> L'Unità vom 23. Dezember 1944. Zur Pressereaktion vgl. auch Allied Force Headquarter, Psychological Warfare Branch, Press Reading Bureau, 24. Dezember 1944: Del Tetto and Pentimalli Trial – Final Phase and Sentence, in: NA, RG 84, Rome Embassy, General Records, 1944: 800, box 106.

<sup>162</sup> Cornelia Tanzi (1908), Journalistin und Schriftstellerin, als frühere Mitarbeiterin am Popolo d'Italia eng mit Mussolini befreundet, am 22. Dezember 1944 zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt.

<sup>163</sup> L'Italia Libera vom 23. Dezember 1944. Zur Pressereaktion auf das Urteil im Verfahren gegen Pentimalli und Del Tetto siehe auch das Telegramm von Alexander Kirk vom 23. Dezember 1944, in: NA, RG 84, Rome Embassy, General Records, 1944: 800, box 106.

<sup>164</sup> Paolo Cortese (1894), Polizeispitzel, 1945 wegen der Beteiligung an Planung und Vorbereitung der Ermordung der Rosselli-Brüder zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

<sup>165</sup> Filippo Anfuso (1901–1963), zahlreiche diplomatische Ämter in Europa und China, ab 1943 Botschafter in Berlin, 1945 Staatssekretär im Außenministerium der Republik von Salò, 1945 in Abwesenheit zum Tode verurteilt, 1949 freigesprochen, ab 1953 Abgeordneter des MSI.



caped from Regina Coeli jail where he was being held. Some Rome sources attributed the success of the prison-break to assistance from important government officials<sup>166</sup>.

The public prosecutor, Mario Berlinguer, pointed out that only Filippo Anfuso was liable to incur the death penalty since he was the only defendant to be accused of direct collaboration with the Germans. The maximum penalty for the other accused could only entail life imprisonment, since the death penalty for common crimes had been abolished by a recent decree. Moreover, Berlinguer stated that Roatta would be tried only for offenses he committed while he headed SIM (*Servizio Informazioni Militari*) and not for his responsibility in connection with 1) events during the war in Yugoslavia and 2) events which occurred after the armistice. Berlinguer concluded that no possible material that might prove embarrassing to the war effort should come up in the course of the trial and that hearings would be restricted to evidence on specific accusations<sup>167</sup>. Thus, it was clear that, contrary to what had been commonly anticipated, neither King Victor Emmanuel nor Marshal Badoglio would become involved in these trials.

Despite Roatta's escape, the trial was continued and on 18 March 1945<sup>168</sup>, he was sentenced to life imprisonment. Of the other defendants, Filippo Anfuso was sentenced to death; Colonel Santo Emanuele<sup>169</sup> and Roberto Navale<sup>170</sup> to life imprisonment; Fulvio Suvich and Lt. General Francesco Jacomoni twenty-four years each; Zenone Benini, former Ambassador to Albania, and General Alberto Pariani<sup>171</sup>, former Chief of the General Staff, fifteen years each, Paolo Angioli<sup>172</sup>, Deputy Chief of Staff, twenty years; and Paolo Cortese and Manlio Petrognani<sup>173</sup> twelve years each. Four defendants were acquitted.

<sup>166</sup> Roatta wurde am 12. März 1945 zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Zur Flucht Roattas vgl. den Untersuchungsbericht der italienischen Regierung vom 9. März 1945, in: NA, RG 84, Rome Embassy, General Records, 1945: 800, box 140.

<sup>167</sup> Daß der Vertreter der Anklage sich nur auf die Tätigkeit Roattas als Chef des Geheimdienstes bezog, hatte seinen Grund in einem Veto der Alliierten. Diese wollten – mitten im Krieg – kein Scherbengericht über den italienischen Generalstab, Badoglio und die Krone halten lassen; außerdem hätte eine exakte Untersuchung der Vorgänge vom 8. September 1943 auch ihre nicht immer ganz eindeutige Haltung beim Abschluß des Waffenstillstandes an das Licht bringen können. Vgl. dazu Zangrandi, 1943, S. 861–867; Vailati, 1943–1944, S. 412–417.

<sup>168</sup> Gemeint ist der 12. März 1945.

<sup>169</sup> Santo Emanuele (1893), Offizier der Carabinieri und Angehöriger des SIM; 1945 wegen Beteiligung an Planung und Vorbereitung der Ermordung der Rosselli-Brüder zu lebenslänglicher Haft verurteilt, 1949 freigesprochen. Zu den Vorwürfen gegen ihn vgl. Allied Force Headquarter, Psychological Warfare Branch, 9. Januar 1945: The Charges against General Roatta and his colleagues, in: NA, RG 59, 865.00/1–2045.

<sup>170</sup> Roberto Navale (1897), Major des SIM, 1945 u. a. wegen Beteiligung an Planung und Vorbereitung der Ermordung der Rosselli-Brüder zunächst zu lebenslänglicher Haft verurteilt, 1947 zu sieben Jahren, 1949 freigesprochen.

<sup>171</sup> Alberto Pariani (1876–1955), General, 1936–1939 Staatssekretär im Kriegsministerium, 1943 Statthalter des Königs in Albanien, Botschafter der Republik von Salò in Berlin, 1945 zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt, 1947 freigesprochen.

<sup>172</sup> Gemeint ist Paolo Angioli (1890), stellvertretender Leiter des SIM, der an der Planung und Vorbereitung der Ermordung der Rosselli-Brüder beteiligt gewesen war. 1945 zu 20 Jahren und sechs Monaten verurteilt, 1947 freigesprochen.

<sup>173</sup> Gemeint ist der Angehörige des SIM Manlio Petrognani (1896), der an der Planung und Vorbereitung des Mordes an den Rosselli-Brüdern beteiligt gewesen war; 1945 zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.



### III. Conclusions

Almost two years after the fall of Mussolini no far-reaching progress appears to have been made in Italian defascistization beyond the laying of a substantial groundwork. The Badoglio regime officially repudiated Fascism prior to the armistice with the Allies and later made superficial attempts to purge relatively minor political figures. Major Fascist leaders in almost every case were not prosecuted and many of them continued to hold important military or civil offices. With the establishment of the first Bonomi Government the defascistization program was reorganized and centralized by the appointment of a High Commission for Sanctions against Fascism. A High Commissioner and four Assistant High Commissioners were named and administrative machinery was set up. As a consequence of this activity, substantial results in the defascistization program were attained for the first time. The greatest accomplishments were achieved in the epuration of government administration, although even in this branch of defascistization much remains to be accomplished.

Since the formation of the second Bonomi cabinet (12 December 1944) marked changes in the defascistization program have been undertaken in order to prepare for new political conditions expected to prevail in northern Italy, where the bulk of responsible Fascist leaders may eventually be captured. Meanwhile, changes in the existing legislation to permit a speedy and thorough purge and punishment of Fascist remnants in liberated Italy appear to be imperative if public morale, already lowered by the slow progress of epuration, is not to be still further affected. Steps in this direction have already been taken.

Although public opinion in Italy has unquestionably favored a thorough defascistization, the program has not been entirely successful for both political and technical reasons, the most outstanding of which are: 1) Some government officials who were not themselves connected with Fascism and highly placed officials of the armed forces seriously compromised with Fascism have in some instances protected former Fascists, 2) Despite the fact that Allied policy in Italy has been unequivocally favorable to vigorous defascistization, in some cases epuration is reported to have been regarded by Allied authorities as detrimental to the prosecution of the war effort. Military leaders, especially, are said to have been protected and classed as irreplaceable owing to their technical skills, 3) Technical difficulties, primarily inherent in the wartime situation, such as lack of transportation facilities, lack of administrative personnel and insufficiency of funds to meet necessary expenses, have seriously impeded defascistization.

In addition to these causes and equally important, swift and thorough defascistization has been adversely affected by internal political influences. Although all political factions in Italy agree on the theoretical necessity of defascistization, they have not been able to accept a common criterion for activities which identify Fascism or to agree on the method in which defascistization should be carried out. It is on this issue that the clearest indications of a fundamental split between the philosophy of the Italian right and left may be observed. On the left, the Communist and Socialist parties have demanded a thorough epuration which included not only former Fascists but whole social categories, and these parties are prepared to press their demands with increasing vigor as northern Italy is liberated. The right, on the other hand, has advocated moderation and tolerance in defascistization and has vigorously opposed many of the extreme leftist policies. Moreover, there is no evidence that the right intends to comply with leftist demands on the liberation of

northern Italy. It seems apparent that the reasons for the deep-rooted divergencies on epuration policies are not to be found solely in the intrinsic difficulties of the epuration program, but reflect and are closely linked with the almost insurmountable political disagreement between the right and left. Consequently, it is highly probable that defascistization will constitute in the future, as it has in the past, one of the major political issues which must be solved by the Italians before governmental stability can be achieved. [...]

## GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

© 1990 R. Oldenbourg Verlag GmbH, München

Die Lieferung geschieht auf Kosten und Gefahr des Empfängers. Kostenlose Nachlieferung in Verlust geratener Sendungen erfolgt nicht. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht spätestens zwei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres gekündigt wird.

Werbeanzeigen und Werbebeilagen besorgt der Verlag. Verantwortlich: Beate Schuy.

Hinweis gemäß § 26 Absatz 1, Bundesdatenschutzgesetz: Die Bezieher der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ sind in einer Adreßdatei gespeichert, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Gemäß unserer Verpflichtung nach § 8 Abs. 3 PresseGivM Artikel 2 Abs. 1e DVO zum BayPresseG geben wir die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse wie folgt an:

Verlag: R. Oldenbourg Verlag GmbH, Rosenheimer Straße 145. Alleiner Gesellschafter des Verlages ist die Firma R. Oldenbourg GmbH & Co KG unter der gleichen Anschrift. Sie wird durch die persönlich haftende Gesellschafterin R. Oldenbourg Verwaltungs GmbH, Rosenheimer Straße 145, 8000 München 80, vertreten. Außerdem sind nachstehende Kommanditisten beteiligt: Elisabeth Alber, Hausfrau, Rieden; Hedwig Geupel, Hausfrau, Oberhaching; Baronin Silvia von Maydell, Hausfrau, München; Christoph Krafft von Kruska, Finanzdirektor, BASF, New Jersey; Christa von Bomhard, Fremdsprachensekretärin, NAMMA, München; Maria Freifrau von Meyern-Hohenberg, Hausfrau, München; Gräfin Inge Schönborn, Geschäftsinhaberin, München; Dr. Roswitha Sieper, Oberstudiendirektorin i. R., München; Dr. John C. Oldenbourg, Übersetzer, selbst., München; Andreas Oldenbourg, Regierungsrat z. A., Bayer. Staatsministerium, München; Thomas A. Oldenbourg, Bankangestellter, Bayer. Vereinsbank, Frankfurt; Friedrich Schily, kaufm. Angestellter, Krupp, Essen; Jochen Schily, Bankdirektor, Merck, Düssel-dorf; Horst Schily, Schauspieler, Bühne der Landeshauptstadt, Kiel; Dr. Rolf-Dieter Schmid, Arzt, Deggendorf; Dr. Axel Schmid, Kieferorthopäde, selbst., München; Wilhelm Schmid, Major a. D., Regensburg; Barbara Müller, Hausfrau, München; Hans A. Fieser, Dipl.-Ing. i. R., Steinebach; Irmgard Fieser, Hausfrau, Steinebach; Heidi Fieser, Sekretärin, Schule Schloß Salem, Salem; Reinhard Fieser, Internatsleiter, Jugendsozialwerk, Esslingen; Johannes Oldenbourg, Dipl.-Math., Oldenbourg, München; Christoph Oldenbourg, Restaurator, selbst., Oxford; Louise Oldenbourg-Nagel, Grafikerin, selbst., Todtmoos; Walter Oldenbourg, Verleger i. R., München; Eva Lange, Hausfrau, München; Dr. Helene Hahn, Hausfrau, Bremen; Brigitte Hahn, Hausfrau, Hongkong; Dr. Klaus Hahn, Arzt, Universitätsklinik Mannheim, Heidelberg; Dr. Peter Hahn, Denkmalpfleger, Senator für Wissenschaft und Kunst, Bremen; Mariele Platiel, Hausfrau, Bonn; Edith Müller, Hausfrau, Norderstedt; Dr. Reinhard Müller-Leimbach, Arzt, selbst., St. Gallen; Dr. Marianne Maubach, Ärztin, Ingolstadt; Brigitte Reiner, Hausfrau, Haar; Dr. Heinz Reiner, mediz. Direktor, Bezirk Obb., Haar; Eberhard Oldenbourg, Kaufmann i. R., München; Eva May, Studienrätin, Hausfrau, München; Paul Oldenbourg, Dipl.-Ing., selbst., München; Marga Oldenbourg, Hausfrau, München; Doris Krusenstiern, Lehrerin, Reg. v. Obb., München; Regine Oldenbourg, Geschäftsinhaberin, selbst., München; Albrecht Oldenbourg, Student, München; Gertrud Oldenbourg, Archivangestellte i. R., Bremen; Paul Schröder sen., Dipl.-Ing. i. R., Wassenaar; Anne den Hertog-Schröder, Heilgymnastin, selbst., Amsterdam; Thomas Schröder, Verlagskaufmann, Gruner & Jahr, Hamburg; Nicola Schröder, Tierärztin, Tierklinik „De Heuvel“, Best; Paul Schröder jun., Bankkaufmann, NBM-Bank, s. Gravenhage; Brigitte Fertl, Hausfrau, München; Inge von Negelein, Lehrerin, Rudolf-Steiner-Schule, München; Dr. Friedrich Rosenkranz, Physiker, Oldenbourg, München; Ilse Edelstein, Psychologin, Bezirksamt Charlottenburg von Berlin, Berlin; Dr. Thomas Cornides, Verleger, Oldenbourg, München; Dr. Elisabeth Garms, Hausfrau, Rom; Hedwig Kloepler, Hausfrau, Söchtel; Cécile von Cornides, Therapeutin, selbst., Rieden; Dr. Rudolf von Cornides, Amtsarzt i. R., Innsbruck; Margit von Cornides, Hausfrau, Bonn; Christoph von Cornides, Volkswirt, DAT-Daten- und Textverarbeitungs GmbH, Heidelberg, Mannheim; Gabriele Hommes, Hausfrau, Ingolstadt; Barbara Roth-Oldenbourg, Restauratorin, selbst., München; Miriam Wagmann, Dipl.-Ing. Architekturbüro Prof. K. Ackermann, München, München; Dr. Christian Fertl, Arzt, selbst., Kochel; Dr. Rudolf Oldenbourg jun., Physiker, Brandeis University, Waltham/USA; Jens Peter Oldenbourg, Architekt, selbst., Grünwald; Hermann Geupel, Schüler, Oberhaching; Johanna Geupel, Angestellte, Oberhaching; Alexandra Geupel, Schülerin, Oberhaching; Ursula Geupel, Schülerin, Oberhaching; Monica Oldenbourg-Swoischak, Hausfrau, München; Ruth Grosse, Sekretärin, Max-Planck-Gesellschaft, Pullach; Claudia von Saalfeld, Lehrerin, Staatl. Schulamnt München, München; Bankhaus Aufhäuser, München.